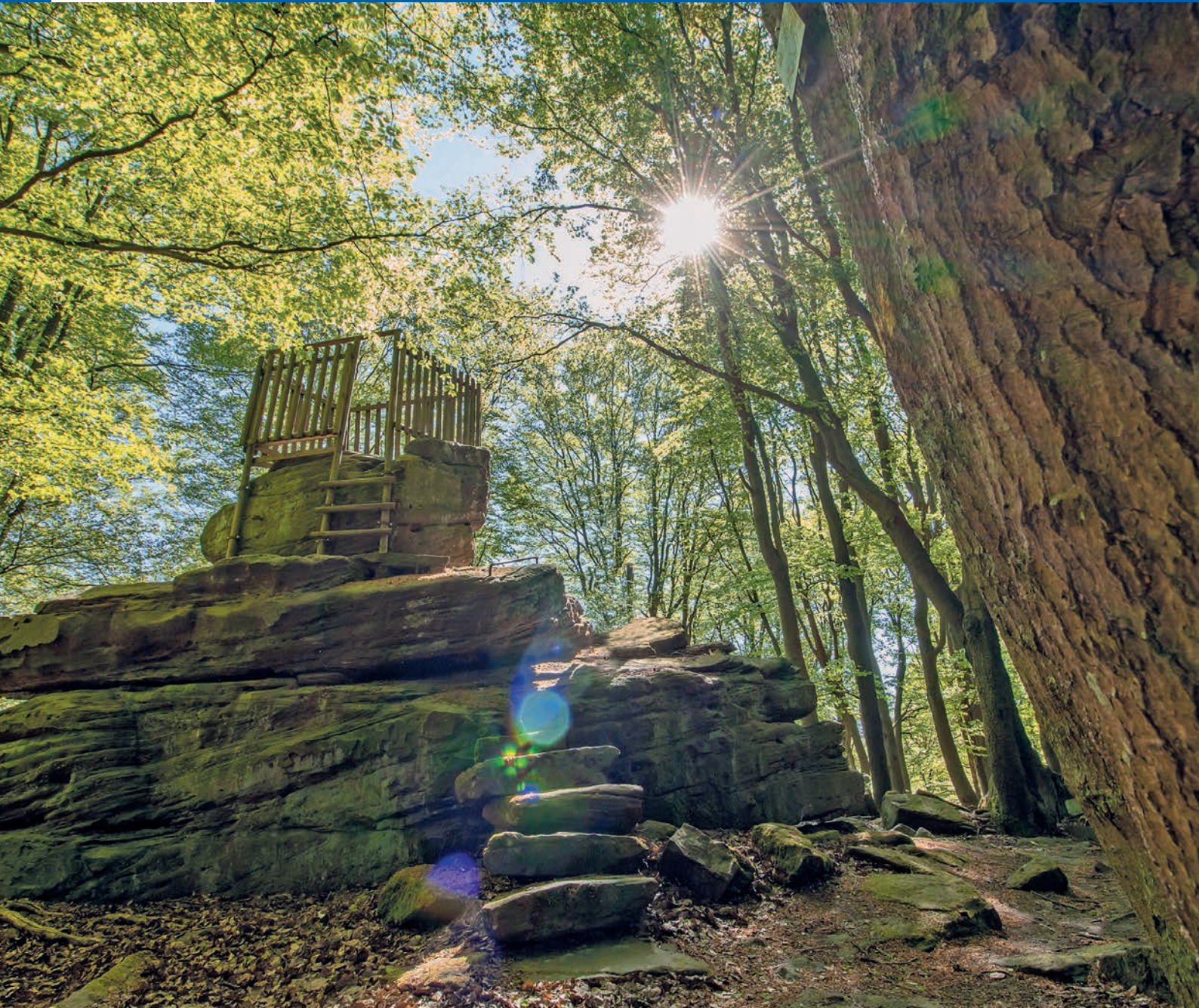


blickpunkt MIL



www.landkreis-miltenberg.de

Frühjahr 2026



Hunnenstein, Großheubach

© Medienzentrum

Jahrzehntelang
im Dienst der Sicherheit
Seiten 4/5

Lithium-Ionen-Akkus
korrekt entsorgen
Seite 6

Neue Feldgeschworene
vereidigt
Seite 10

Problempflanzen
erschweren Pflege
Seite 11



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Zeit, in der ich unseren bisherigen Landrat Jens Marco Scherf vertreten durfte, neigt sich dem Ende zu. Am 1. Mai übernimmt unser neu gewählter Landrat Björn Bartels die Amtsgeschäfte.

Beiden wünsche ich neben Gesundheit stets eine Handbreit Glück und Zufriedenheit unter dem Kiel ihres privaten und beruflichen Lebensweges – und vor allem die richtigen Entscheidungen zur richtigen Zeit.

Mir persönlich bleibt an dieser Stelle vor allem eines: Danke zu sagen.

Danke für die mannigfaltige fachliche, aber vor allem auch menschliche Unterstützung in diesem wahrlich herausfordernden Jahr – sei es in der Verwaltung, in den Gremien oder in den vielen persönlichen Gesprächen.

Danke für die aufmunternden Worte, für Lob und Ansporn, aber auch für die ehrlichen Rückmeldungen zu meiner Tätigkeit. Gerade diese Offenheit und das Vertrauen haben mir in vielen Situationen Orientierung und Kraft gegeben. Und nicht zuletzt danke ich für die Möglichkeit, den Menschen in unserem Landkreis in dieser besonderen Zeit dienen zu dürfen. Danke, dass ich diese Erfahrung mit Hilfe so vieler großartiger Menschen meinem eigenen Lebensweg hinzufügen durfte.

Ich werde diese Zeit in meinem Kopf, aber vor allem in meinem Herzen bewahren.

Es war mir eine Ehre.

Herzlichst,

Ihr Bernd Schötterl
Stellvertreter des Landrats
im Landkreis Miltenberg

Weniger streunende Katzen

Aktuelles zur Katzenschutzverordnung im Landkreis

Jährlich leiden viele Katzen, weil sie sich unkontrolliert vermehren. Das Katzenelend entsteht, indem sich verwilderte Katzen untereinander und mit unkastrierten Freigängerkatzen verpaaren. Die Population an verwilderten Katzen ist im Landkreis Miltenberg sehr hoch.

Nach den Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) gelten verwilderte Haustiere – insbesondere auch frei lebende Katzen – nicht als herrenlose Tiere, sondern sind als Fundtiere zu behandeln. Die Kommune des Fundorts ist nach Ablieferung eines Fundtieres bei der zuständigen Fundbehörde zur Verwahrung verpflichtet. Das schließt ausdrücklich auch die Übernahme der Kosten für eine notwendige tierärztliche Versorgung sowie für die Unterbringung in einem Tierheim ein. Seit 2019 wurden rund 1.700 Streunerkatzen eingefangen, kastriert und tierärztlich behandelt.

Unkontrollierte Vermehrung führt zu kranken, hungernden und verletzten Tieren. Freilebende Katzen können eine Reihe von infektiösen Viruserkrankungen auf andere Katzen übertragen, insbesondere durch Revierkämpfe. Der beste Schutz für Hauskatzen mit Freigang ist daher die regelmäßige Impfung sowie die Kastration, da kastrierte Katzen seltener in Revierkämpfe verwickelt sind. Streunende Katzen jagen Vögel und Kleintiere und stören somit das ökologische Gleichgewicht. Seit dem 10. Juli 2025 gilt deswegen eine landkreisweite Katzenschutzverordnung, um langfristig diese Probleme zu lösen. Ein Kastrationsfonds, der durch drei gemeinnützige Vereine ins Leben gerufen wurde, soll einkommensschwache Besitzerinnen und Besitzer von Katzen mit Hilfe eines Kastrationsgutscheins unterstützen. Der Tierhalter muss nur einen geringen Eigenanteil bezahlen.

Die Katzenschutzverordnung hat eine Laufzeit von drei Jahren. Sie tritt am 9. Juli 2028 außer Kraft, sofern sie nicht vom Kreistag verlängert wird. Vor Ablauf wird die Wirksamkeit der Verordnung und deren Verlängerung überprüft. Konkret regelt die Verordnung, dass Halter von freilaufenden Katzen diese eindeutig und dauerhaft zu kennzeichnen und zu registrieren haben.



© istock - Inna Brailchuk

Die Registrierung erfolgt in kostenfreie Haustierregister. Wer im Landkreis Miltenberg eine fortpflanzungsfähige Katze hält, darf dieser keinen unkontrollierten freien Auslauf gewähren. Die beauftragten Tierschutzvereine des Landratsamtes können freilebende Katzen in Obhut nehmen, kennzeichnen, registrieren und fortpflanzungsunfähig machen lassen. Dabei dürfen sie zur Ergreifung freilebender Katzen Privat- und Betriebsgrundstücke betreten.

schoe

Im Sinne Verordnung § 2 Begriffsbestimmungen sind:

1. „**Katze**“ ein männliches oder weibliches Tier der Art Hauskatze (*Felis silvestris catus*),
2. „**Katzenhalter**“ eine natürliche oder juristische Person, welche eine Katze hält,
3. „**freilebende Katze**“ eine Katze, die nicht oder nicht mehr von einem Menschen gehalten wird,
4. „**freilaufende Katze**“ eine gehaltene Katze, die unkontrolliert freien Auslauf haben kann,
5. „**fortpflanzungsfähige Katze**“ eine Katze, die fünf Monate oder älter ist und weder chirurgisch noch medikamentös unfruchtbar gemacht worden ist.
6. „**unkontrollierter freier Auslauf**“ die freie Bewegungsmöglichkeit einer Katze außerhalb der Einwirkungsmöglichkeit des Katzenhalters oder einer von ihm beauftragten oder für ihn handelnden Person.

Infos unter:

www.kastration-ist-tierschutz.de

Sanieren mit Plan und Sicherheit

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger nutzen Energieberatung

Wachsende Nachfrage im Landkreis gegen den allgemeinen Trend

Wer sein Haus sanieren oder die Heizung tauschen möchte, hat oft viele Fragen zu Technik, Förderung und verlässlichen Handwerkern. Während die Nachfrage nach Energieberatungen 2025 bayernweit rückläufig war, ist das Interesse im Landkreis Miltenberg spürbar gewachsen: Fast doppelt so viele Hausbesitzer wie im Vorjahr nutzten eine „aufsuchende Vor-Ort-Beratung“, um sich unabhängige Expertise nach Hause zu holen und teure Fehlinvestitionen zu vermeiden.

Starkes Netzwerk: „Heimvoorteil“ und Solarpotenzialkataster

Ein Grund für diese positiven Zahlen ist die im März 2025 gestartete Kampagne **Heimvoorteil.de**. In diesem Bündnis arbeiten der Landkreis, regionale Handwerks-Innungen, die Sparkasse und der VerbraucherService Bayern Hand in Hand. Die Plattform vermittelt passende Energieberatungen und vernetzt Eigentümer direkt mit qualifizierten regionalen Fachbetrieben.

Ergänzend steht für die Region das kostenfreie **Solarpotenzialkataster** bereit. Mit wenigen Klicks lässt sich online prüfen, ob das eigene Dach für Photovoltaik oder Solarthermie geeignet ist – der ideale erste Schritt zur Eigenstromversorgung.

Die Favoriten: Gebäude- und Heizungs-Check

Bei den Vor-Ort-Terminen haben sich zwei Formate in der Beratungspraxis als besonders wertvoll für Eigentümer bewährt:

- Der Gebäude-Check: Ein Energieberater nimmt die komplette Immobilie (Dämmung, Fenster, Anlagentechnik) unter die Lupe. Eigentümer erhalten einen Gesamtüberblick und erfahren, welche Maßnahmen in welcher Reihenfolge sinnvoll sind.
- Der Eignungs-Check Heizung: Analysiert, welches Heizsystem (etwa Wärmepumpe, Pellets oder Wärmenetz) technisch und wirtschaftlich zum Gebäude passt. Das schafft angesichts komplexer Gesetze (GEG) Klarheit und Planungssicherheit.

Neue Angebote für 2026

Um Eigentümer noch gezielter zu unterstützen, wurde das Angebot für dieses Jahr erweitert:

- Beratung für WEGs: Neutrale Fachinformationen und Moderation unterstützen Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) bei Sanierungsentscheidungen in Mehrfamilienhäusern.
- Kostenloser Wärmepumpen-Angebotsvergleich: Wer bereits Kostenvoranschläge für eine Wärmepumpe hat, kann diese kostenfrei von Experten prüfen lassen, um Preise und Leistungen besser einzuschätzen. *ran*

Kontakt und Terminvereinbarung

Für Fragen zu Beratungen, Fördermitteln oder der Kampagne steht das Klimaschutzmanagement im Landratsamt Miltenberg bereit:

Sebastian Randig (Klimaschutzmanager)

Telefon: 09371/501-593

E-Mail: sebastian.randig@lra-mil.de

Web: www.landkreis-miltenberg.de

www.heimvoorteil.de

ÖPNV-Leitfaden für Schulen

Informationen für Schulen, Schülerinnen und Schüler und Eltern gebündelt

Der Landkreis Miltenberg ist als **Aufgabenträger des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verantwortlich für die Organisation, Finanzierung und Überwachung des Busverkehrs auf seinem Gebiet.**

Der ÖPNV steht allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung und wird insbesondere zur Beförderung von Schülerinnen und Schülern verwendet. Um diese Vielzahl an Aufgaben zu erfüllen, wurde zusammen mit Landkreis und Stadt Aschaffenburg die Aufgabenträgersgesellschaft AMINA, die Aschaffenburg-Miltenberg-Nahverkehrsgesellschaft, gegründet. Diese hat in Zusammenarbeit mit den Gebietskörperschaften einen Leitfaden ÖPNV für Schulen entwickelt.

Dieser liefert verständlich für alle die wesentlichen Informationen über den ÖPNV. Darin wird in mehreren kompakten Kapiteln auf verschiedenen Nutzergruppen eingegangen



©LRA MIL

und die für sie relevanten Infos zusammengefasst. Für Schulleitungen und Lehrkräfte werden Hinweise zu Sonderfahrplänen an

den letzten Schultagen vor den Sommerferien oder für Gruppenfahrten zu Klassenausflügen vermittelt. Für Schülerinnen, Schüler und deren Eltern werden Informationen zu den gültigen Fahrausweisen und deren Beantragung sowie zum korrekten Verhalten im Bus und an den Haltestellen mitgegeben und in einem Merkblatt zusammengefasst. Außerdem enthält der Leitfaden Kontaktdaten zu den zuständigen Ansprechpartnern bei Bus und Bahn wie auch der zentralen Abverwaltung des Verkehrsverbundes. Einen Überblick über die wichtigsten Begriffe im Kontext des ÖPNVs gibt außerdem ein Stichwortverzeichnis am Ende des Leitfadens.

Der Leitfaden wird fortlaufend erweitert und aktualisiert. Die jeweils aktuellste Version wird online veröffentlicht und an die Schulen im Landkreis Miltenberg übermittelt. Er ist zu finden unter www.amina-verbund.de/schulleitfaden/ oder über diesen QR-Code. *haa*



63 Feuerwehrleute für langjährigen Dienst ausgezeichnet

Zehn Aktive sorgen schon seit 50 Jahren für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger

Die 63 Ehrungen für langjährige aktive Feuerwehrmänner und Feuerwehren beim Ehrenabend in der alten Turnhalle in Amorbach haben gezeigt: Das ehrenamtliche Engagement in den Wehren ist kein Auslaufmodell, sondern wird in allen Feuerwehren gelebt.

Alleine die Auszeichnung von zehn Aktiven, die seit einem halben Jahrhundert für Sicherheit sorgen, macht deutlich, wie tief dieses Engagement verankert ist.

Stellvertretender Landrat Bernd Schötterl begrüßte beim Ehrenabend nicht nur die zu Ehrenden mit Partnerinnen und Partnern, sondern auch Vertreter der Feuerwehren, Bürgermeister, Politikerinnen und Politiker aus Landes-, Bezirks- und Kreispolitik sowie Mitarbeitende der Landkreisverwaltung. Sie alle erwiesen mit ihrem Erscheinen den zu Ehrenden ihren Respekt für die langen Dienstzeiten.

Es sei ihm eine echte Freude, die herausragenden Leistungen zu würdigen und für ihren unermüdlichen Einsatz persönlich danken zu können, so Schötterl zu den zu Ehrenden. Für ihn war es auch wichtig, die Partnerinnen und Partner der Geehrten herauszustellen, denn „ein Ehrenamt in dieser Dimension ist eine Aufgabe für die gesamte Familie.“ Ohne diesen Rückhalt wäre es nicht möglich, den Feuerwehrdienst mit so viel Engagement zu leisten. Für diesen Dienst gebe es im Landkreis Miltenberg seit 2017 die Bayerische Ehrenamtskarte



Kreisbrandrat Martin Spilger bei der Begrüßung der Gäste des Feuerwehr-Ehrenabends in Amorbach.

– und zwar die goldene unbefristet für alle, die eine Dienstzeitauszeichnung nach dem Feuerwehr- und Hilfsorganisationen-Ehrenzeichen-Gesetz erhalten. Insgesamt wurden bislang 5.007 Ehrenamtskarten vergeben, wusste Schötterl, darunter 2.953 blaue und 2.054 goldene Karten. Dies sei eine zusätzliche Anerkennung und Wertschätzung, sagte er und verwies auf 198 Akzeptanzpartner im Landkreis. Dazu komme ein besonderes Dankeschön: Die Gemeinden ermöglichten den seit 50 Jahren Aktiven einen achttägigen Aufenthalt im Feuerwehr-Erholungsheim St. Florian Bayerisch Gmain. Das sei dem Kreisverband des Bayerischen Gemeindetags zu verdanken, sagte Schötterl und dankte dem Vorsitzenden Gerhard Rüth, dessen Unterstützung maßgeblich dazu beigetragen habe, diese Anerkennung möglich zu machen.

Die Feuerwehraktiven stünden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr bereit, lobte der stellvertretende Landrat. „Immer wenn Menschen in Not geraten, wenn Gefahren drohen oder Eigentum geschützt werden muss, sind Sie zur Stelle“, stellte er fest und sprach von Engagement, „das für unsere Gesellschaft von unschätzbarem Wert ist.“ Gerade in Zeiten des Klimawandels mit Extremwetterereignissen werde immer deutlicher, wie wichtig die Arbeit der Wehren sei, lobte er den Dienst für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger, der höchste Anerkennung verdiene. Das Ehrenamt in der Feuerwehr sei aber auch eine Quelle von Gemeinschaft und Stolz auf die gemeinsam erbrachte Leistung.

Die Freiwillige Feuerwehr Amorbach, Gastgeber des Ehrenabends, stelle eine zentrale Einsatzkomponente für mehrere Kommunen sicher und trage maßgeblich zur schnellen Hilfe im Ernstfall bei. Darüber hinaus engagiere man sich intensiv in der Ausbildung der Feuerwehren des Landkreises, man beteilige sich aktiv an der Modulare Truppausbildung und stelle für besondere Ausbildungsthemen örtliche Möglichkeiten zur Verfügung. Die Feuerwehr Amorbach übernehme Verantwortung weit über die eigenen Stadtgrenzen hinaus und leiste damit einen wichtigen überörtlichen Beitrag zur Gefahrenabwehr in der Region. So sei Amorbach Standort der Gemeinschaftsdrehleiter der Stadt Amorbach sowie der Märkte Schneeberg und Kirchzell. Auch im Bereich des Katastrophenschutzes sei auf die Amorbacher Verlass. In der Planung der Hilfeleistungskontingente des Landkreises Miltenberg seien auch Fahrzeuge der Stadt Amorbach fest eingeplant.

Kreisbrandrat Martin Spilger freute sich, dass sich die Gemeinden geeinigt hätten, die Haftpflichtregelungen im Hinblick auf die Leistungen zu vereinheitlichen. In der nächsten Legislaturperiode gebe es dann vier Bürgermeister, die Feuerwehrleute seien, sagte er. Laut Amorbachs Bürgermeister Peter Schmitt braucht es freiwillig Engagierte wie die in der Feuerwehr, die die Sicherheit der Menschen gewährleisten. Die Feuerwehrleute könnten es sich nicht aussuchen, wann sie zu einem Einsatz ausrücken, sie seien jederzeit bereit.



Die für ein halbes Jahrhundert aktiven Dienst Geehrten stellen sich mit dem stellvertretenden Landrat Bernd Schötterl (rechts), Kreisbrandrat Martin Spilger (hintere Reihe mitte) sowie (von links) den Kreisbrandinspektoren Patrick Walter und Albert Klug und Hauke Muders (Vierter von links) den Fotografen.



*Eng wurde es vor der Stellwand,
als sich zahlreichen für 25-jährigen Dienst Geehrten den Fotografen stellten.
Das Bild zeigt sie mit Kreisbrandinspektor Albert Klug (Zweiter von links), den Kreisbrandinspektoren
Patrick Walter und Hauke Muders (Vierter und Fünfter von links) sowie Kreisbrandrat Martin Spilger
und stellvertretendem Landrat Bernd Schötterl (Siebter und Achter von links).*

Die Wehren selbst kosteten die Gemeinden kein Geld, aber die Sicherstellung des Brandschutzes. Dieser Aufgabe stellten sich die Kommunen aber gerne, so Schmitt. Erstellte das hohe Engagement der Aktiven heraus, die jederzeit und oft unter Einsatz ihres Lebens bereit seien, Menschen zu helfen. „Euer Herz sitzt am richtigen Fleck, ihr seid unverzichtbar“, rief er ihnen zu und würdigte auch die Familien der Feuerwehrleute sowie die Arbeitgeber für ihre Unterstützung.

Die anschließenden Ehrungen wurden wieder von den beiden Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Albert Klug moderiert. Nach den abschließenden Gruppenfotos trafen sich die rund 190 Gäste zum gemütlichen Ausklang des Ehrungsabends. Umrahmt wurde der Abend traditionell vom Kommunalen Gebläse mit Joachim Bieber, Andreas Fath-Halbig, Andreas Freiburg, Thomas Köhler, Kurt Repp, Gerhard Rüth,

Rudi Schreck, Manfred Schübler, Michael Schwing, Günther Winkler, Thomas Zöllner und Hermann Englert. Der Abend wurde perfekt von der Freiwilligen Feuerwehr Amorbach mit Kommandant Thorsten Fritz an der Spitze gestaltet.

Geehrt wurden:

50 Jahre: Alfons Motzel (Collenberg), Matthias Becker (Elsfeld), Peter Petana (Elsfeld-Eichelsbach), Stefan Herkert (Kirchzell-Breitenbuch), Paul Zeitler und Rainer Zöllner (beide Neunkirchen-Umpfenbach), Evangelos Dellis, Horst Hartlaub und Rainer Loy (alle Niedernberg), Günter Hold (Weilbach-Weckbach).

40 Jahre: Stefan Schell (Amorbach-Neudorf), Joachim Hennich (Eichenbühl-Guggenberg), Einhard Hettler (Elsfeld), Gebhard Hein (Elsfeld-Eichelsbach), Peter Schwab (Kirchzell-Watterbach), Stefan Herbert

(Klingenberg-Röllfeld), Stephan Syndikus (Leidersbach-Roßbach), Andreas Genzler, Jochen Schell und Andreas Steiniger (alle Miltenberg-Breitendiel), Karlheinz Paulus (Miltenberg-Mainbullau), Ralf Hennich, Hartmut Neuberger, Matthias Neuberger und Klaus Seifried (alle Miltenberg-Schippach), Reiner Hirsch (Mönchberg), Dieter Scheurich (Neunkirchen-Richelbach), Udo Ditter (Neunkirchen-Umpfenbach), Klaus Hock und Alexander Zerkler (beide Niedernberg), Thomas Haas (Schneeberg-Hambrunn), Ludwig Diener, Reiner Dölger, Andreas Hirsch und Frank Nykrake (alle Sulzbach), Klaus Erbacher (Weilbach).

25 Jahre: Manuel Ripperger (Eichenbühl-Pfohlbach), Christof Zinsmayer und Bernd Stegmeier (beide Elsfeld), Alexander Wolf (Elsfeld-Eichelsbach), Peter Loschert (Elsfeld-Rück-Schippach), André Freudenberger und Simon Mayer (beide Eschau), Raphael Dyroff (Eschau-Wildensee), Manuel Orth (Hausen), Daniel Meixner (Kirchzell-Watterbach), Tobias Schröder (Kleinwallstadt), Pascal Bitterschulte (Klingenberg-Röllfeld), Sandra Fath und Carmen Spielmann (beide Leidersbach-Roßbach), Matthias Wolf (Leidersbach-Volkersbrunn), Ulrike Werner-Paulus und Daniel Paulus (beide Miltenberg-Mainbullau), Andreas Bleifus und Manfred Federspiel (beide Miltenberg-Schippach), Christof Körbel (Mönchberg), Frank Weis (Mönchberg-Schmachtenberg), Bernd Seifried (Neunkirchen-Richelbach), Andreas Frank (Obernburg), Johannes Reichert und Michael Werner (beide Sulzbach), Timo Habedank (Weilbach-Weckbach), Bernd Kettinger (Wörth).



Die für 40-jährigen aktiven Dienst Geehrten stellten sich zu einem Erinnerungsfoto mit (von links) Kreisbrandinspektor Albert Klug, stellvertretendem Landrat Bernd Schötterl, Kreisbrandinspektor Hauke Muders und Kreisbrandinspektor Patrick Walter sowie (Sechster von links) Kreisbrandrat Martin Spilger auf.

alle Fotos: © Winfried Zang

wiz



Wenn die Batterie zum Brandherd wird

Lithium-Ionen-Akkus verursachen immer häufiger Brände in Müllfahrzeugen und Sortieranlagen

Batterien und Akkus sind fester Bestandteil des Alltags: Sie stecken im Smartphone, in der elektrischen Zahnbürste, im Akkuschauber oder im E-Bike.

Im Jahr 2024 waren in Deutschland rund 60.000 Tonnen Batterien und Akkus im Umlauf, Tendenz steigend (laut der Internetseite www.batterie-zurueck.de). Viele Menschen wissen nicht, wie gebrauchte Energiespeicher richtig entsorgt werden. Die Abfallwirtschaft des Landkreises Miltenberg warnt ausdrücklich: Unsachgemäß entsorgte Batterien können erhebliche Schäden verursachen.

Besonders Lithium-Ionen-Akkus entwickeln sich zunehmend zur ernsthaften Gefahr. Das Problem entsteht, wenn diese Akkus im Hausmüll wie etwa im Gelben Sack, im Rest oder Sperrmüll unsachgemäß entsorgt werden. Scheinbar leere Batterien und Akkus haben oft noch eine Restladung. Wenn diese beim Pressen in Müllfahrzeugen oder beim Zerkleinern in Sortieranlagen mechanisch beschädigt werden, können Kurzschlüsse und das Auslaufen leicht entzündlicher Flüssigkeiten Brände verursachen. Diese Brände erreichen extrem hohe Temperaturen, sind nur schwer zu löschen, stellen ein lebensbedrohliches Risiko für Beschäftigte der Entsorgungswirtschaft dar und behindern das Recycling anderer Wertstoffe.



Je geladener der Akku, desto größer ist der Brandherd und das daraus entstehende Risiko. Am 22. Juli 2025 kam es in der Umschlaghalle der Müllumladestation Erlenbach während des Schreddervorgangs von Sperrmüll zu einem Brand durch einen Lithium-Ionen-Akku. Auch in Privathaushalten können durch Fehllagerung oder unsachgemäße Behandlung von Batterien und Akkus Brände entstehen, die verheerende Folgen für Menschen und Wohnraum haben können.

Nach Angaben des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft (BDE) gab es allein 2025 deutschlandweit mehr als 120 Brände in Recycling- und Sortieranlagen, auf Betriebshöfen und in Müllfahrzeugen. Branchenverbände warnen: Mittlerweile

sind rund 80 Prozent der Brände in Abfallbehandlungsanlagen auf Lithium-Ionen-Akkus zurückzuführen (EUWID 2024).

Lithium-Ionen-Akkus stecken in weit mehr Produkten als gedacht. Neben Smartphones, Tablets und Notebooks finden sich solche Akkus auch in E-Zigaretten (Vapes), kabellosen Kopfhörern, Drohnen, Powerbanks, blinkenden Kinderschuhen und sogar in singenden Grußkarten. Viele sind sich nicht bewusst, dass zahlreiche Alltagsgegenstände einen Akku enthalten und daher als Elektrogeräte gelten. Als einfache Faustregel gilt: Blinkt, piept, singt oder bewegt sich ein Produkt, dann ist es ein Elektrogerät, das nicht in den Hausmüll gehört.

Für Privathaushalte besteht bei ordnungsgemäßem Umgang mit Batterien nur ein geringes Risiko. Wichtig ist, Batterien und Akkus sauber, trocken und bei Temperaturen zwischen 10 und 30 Grad zu lagern und keiner extremen Hitze oder Feuchtigkeit auszusetzen. Wenn Anzeichen einer Beschädigung auftreten – etwa ein aufgeblähtes Gehäuse, Verformungen oder ungewöhnliche Erwärmung im ausgeschalteten Zustand – sollte der Akku umgehend fachgerecht entsorgt werden. Das Umweltbundesamt empfiehlt außerdem, die Pole lithiumhaltiger Batterien und Akkus vor der Rückgabe mit Klebeband zu isolieren, um Kurzschlüsse zu verhindern.



Batterien und Akkus können kostenfrei an allen Verkaufsstellen zurückgegeben werden: im Supermarkt, im Drogeriemarkt, im Elektrofachhandel, im Baumarkt oder an der Tankstelle. In der Regel stehen dort Sammelboxen im Eingangs- oder Kassenbereich bereit. Darüber hinaus nehmen die Wertstoffhöfe des Landkreises Altbatterien entgegen. Auch Schadstoffmobile und Bürgerbüros bieten Rückgabemöglichkeiten. In Deutschland gibt es rund 200.000 Sammelstellen, die unter anderem von Rücknahmesystemen wie der Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien (GRS) betrieben werden. Wichtig: Bevor alte Elektrogeräte entsorgt werden, sollten enthaltene Batterien und Akkus (soweit möglich) immer entnommen und getrennt abgegeben werden. Sind Akkus fest verbaut und das Gerät defekt, muss

das gesamte Gerät als Elektroschrott über den Handel oder den Wertstoffhof entsorgt werden.

Die fachgerechte Rückgabe hat mehrere Vorteile: Schadstoffe wie Quecksilber, Cadmium und Blei bleiben dem Hausmüll und der Umwelt fern. Außerdem verringert sich entlang der Entsorgungskette das Brandrisiko und wertvolle Rohstoffe können zurückgewonnen werden. In Batterien und Akkus stecken Metalle wie Nickel, Kobalt, Lithium, Kupfer, Aluminium und Silber. Allerdings werden bislang nur etwas mehr als die Hälfte aller Gerätebatterien ordnungsgemäß zurückgegeben. Viele Alt-Batterien lagern in Schubladen oder landen im Hausmüll. Deshalb hat die Europäische Union 2023 eine neue Batterieverordnung verabschiedet, die seit Februar 2024 gilt. Die Sammelquote im Jahr 2024 lag bei 53,8 Prozent (www.batterie-zurueck.de). In Deutschland wurde das bisherige Batteriegesetz im August 2025 durch das Batterie-Recht-Durchführungsgesetz ersetzt. Die Verordnung sieht eine deutliche Erhöhung der Sammelquoten vor. Bis Ende 2027 sollen mindestens 63 Prozent der Gerätebatterien eingesammelt werden, bis 2030 sogar mindestens 73 Prozent. Die EU-Batterieverordnung bringt ab 2027 weitere Neuerungen: Geräte sollen so konstruiert sein, dass Batterien durch Verbraucher ausgetauscht und Mindestanteile an recycelten Materialien in neuen Batterien vorgeschrieben werden können.



Die Abfallwirtschaft des Landkreises Miltenberg appelliert daher:

- Batterien und Akkus nicht im Hausmüll entsorgen
- Zahlreiche kostenlose Rückgabemöglichkeiten nutzen
- Pole von Lithium-Ionen-Akkus vor der Abgabe abkleben
- Vorsicht bei beschädigten Akkus: Diese umgehend entsorgen und das Fachpersonal des Wertstoffhofes über die Beschädigung informieren

Mit der richtigen Entsorgung von Batterien und Akkus leistet Jede und Jeder einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt und der Mitmenschen. ece

Problemabfalltermine vom 15. April bis 11. Juli 2026

Altenbuch	Di., 16.06.26	14.45 - 15.45	Festplatz	Miltenberg 2	Sa., 25.04.26	08.00 - 09.00	Mainparkplatz gegenüber
Amorbach	Sa., 13.06.26	08.00 - 09.30	Parkplatz am Schwimmbad		Sa., 11.07.26	08.00 - 09.00	der Esso-Tankstelle
Breitenbrunn	Di., 16.06.26	14.00 - 14.30	Parkplatz an der Spessarthalle	Mömlingen	Sa., 18.04.26	13.00 - 15.00	Parkplatz an der Kulturhalle
Bürgstadt	Sa., 13.06.26	11.00 - 12.30	Festplatz	Monbrunn	Di., 09.06.26	08.45 - 09.15	An der Bushaltestelle
Collenberg	Sa., 13.06.26	14.30 - 15.30	Parkplatz an der Südspessarthalle	Mönchberg	Di., 07.07.26	08.00 - 09.30	Parkplatz am Schwimmbad
Collenberg- Kirschfurt	Sa., 13.06.26	13.30 - 14.00	Parkplatz am Friedhof	Neudorf	Di., 09.06.26	10.15 - 10.45	Am Feuerwehrgerätehaus
Dorfprozelten	Di., 16.06.26	12.30 - 13.30	Festplatz	Niedernberg 1	Sa., 25.04.26	12.15 - 13.15	Parkplatz bei der Schule, Pfarrer-Seubert-Straße
Dornau	Di., 21.04.26	14.45 - 15.15	Lindenstraße	Niedernberg 2	Sa., 25.04.26	11.00 - 11.30	Parkplatz der Hans-Herrmann-Halle
Ebersbach	Di., 21.04.26	13.45 - 14.15	Platz am Musikantenheim	Obernburg 1	Sa., 20.06.26	08.00 - 09.00	Parkplatz Spilger
Eisenbach	Sa., 20.06.26	10.30 - 11.30	Parkplatz an der Kulturhalle	Obernburg 2	Sa., 20.06.26	09.30 - 10.00	Johannes-Obernburger- Schule, Oberer Neuer Weg
Elsenfeld 1	Di., 07.07.26	12.30 - 13.00	Ulmenstraße	Obernburg 3	Sa., 20.06.26	12.15 - 12.45	Im Weidig 21 (Städtischer Bauhof)
Elsenfeld 2	Di., 07.07.26	10.45 - 11.45	Parkplatz vor dem Beachpark	Reichartshausen	Di., 09.06.26	09.30 - 10.00	Beim Wiegehaus
Erlenbach 1	Sa., 04.07.26	13.15 - 14.15	P + R - Platz am Bahnhof	Röllfeld	Sa., 04.07.26	09.45 - 10.45	Parkplatz an der Turnhalle
Erlenbach 2	Sa., 04.07.26	14.30 - 15.30	Dr.-Strube-Platz	Roßbach	Di., 21.04.26	10.00 - 10.30	Platz am Feuerwehrgerätehaus
Faulbach	Di., 16.06.26	08.00 - 09.30	Parkplatz an der TV-Turnhalle	Rüdenau	Sa., 18.04.26	08.00 - 09.00	Platz am Feuerwehrhaus
Großheubach	Sa., 04.07.26	08.00 - 09.30	Parkplatz am Main	Schmachtenberg	Di., 07.07.26	09.45 - 10.15	Kapellenweg/ Ecke Nördlicher Ringweg
Großwallstadt	Di., 07.07.26	13.30 - 15.00	Marienplatz	Sulzbach	Sa., 25.04.26	14.00 - 15.30	Parkplatz an der Spessarthalle
Hausen	Di., 21.04.26	08.45 - 09.45	Parkplatz am Friedhof	Sulzbach	Sa., 11.07.26	14.45 - 15.45	Parkplatz an der Spessarthalle
Hofstetten	Di., 21.04.26	08.00 - 08.30	Parkplatz an der Sporthalle	Stadtprozelten	Di., 16.06.26	10.00 - 11.30	Parkplatz am Bahnhof
Kleinheubach	Sa., 13.06.26	10.00 - 10.30	Siemensring, Parkplatz vor dem Friedhof	Trennfurt	Sa., 18.04.26	11.30 - 12.30	Parkplatz an der Konrad-Wiegand-Schule
Kleinwallstadt 1	Sa., 11.07.26	11.30 - 12.30	Parkplatz an der Wallstadthalle	Volkersbrunn	Di.21.04.26	11.00 - 11.30	Parkplatz an der Kirche
Kleinwallstadt 2	Sa., 11.07.26	13.15 - 14.15	Festplatz	Weckbach	Di.09.06.26	11.45 - 12.15	Ohrnbachtalstraße/ Einmündung Am Weinberg
Klingenberg	Sa., 04.07.26	11.15 - 12.45	Glascontainerplatz Unter- landstraße, bei Hs.-Nr. 50	Weilbach	Di.09.06.26	12.45 - 14.15	Am Sportplatz
Laudenbach	Sa., 18.04.26	09.30 - 10.30	Aufseßring, bei Haus Nr. 12	Wenschdorf	Di.09.06.26	08.00 - 08.30	Am Feuerwehrgerätehaus
Leidersbach	Di., 21.04.26	12.15 - 13.15	Parkplatz an der Festhalle	Wörth	Sa.20.06.26	13.30 - 15.30	Bahnhofsvorplatz an der Güterhalle
Miltenberg 1	Sa., 25.04.26	09.15 - 10.15	Bahnhofsgelände				
	Sa., 11.07.26	09.15 - 10.15					

Servicestelle: 0800 0412412; E-Mail: abfallwirtschaft@ira-mil.de

Wertstoffhof bei der Müllumladestation Erlenbach

April bis Oktober

Montag, Dienstag, Mittwoch 8-16 Uhr, Donnerstag und Freitag 8-18 Uhr,
Samstag 8-13 Uhr

Wertstoffhof der Kreismülldeponie Guggenberg

April bis Oktober

Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag 8 - 12 und 12:45 - 16 Uhr,
Mittwoch 8 - 12 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Müllumladestation Erlenbach

Südstraße 2, 63906 Erlenbach

Telefon: 06022 614 367, Telefax: 06022 614368

Kreismülldeponie Guggenberg

Rütschdorfer Straße, 63928 Eichenbühl-Guggenberg

Telefon: 09378 740, Telefax: 09378 1713

Alles rund um die Ausbildung im Landratsamt

Premiere am 25. April 2026: „Tag der Ausbildung“ – Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen

Erstmals will das Landratsamt Miltenberg mit einem eigenen „Tag der Ausbildung“ die Attraktivität der Ausbildung in der Behörde herausstellen und interessierten Nachwuchs ansprechen. Am Samstag, 25. April, steht das Amt von 9 bis 14 Uhr allen offen, die sich für die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten interessieren.

Den Besucherinnen und Besuchern werden unter anderem mehrere Informationsstände zu den einzelnen Ausbildungsmöglichkeiten geboten. Welche Ausbildungsberufe gibt es hier überhaupt und welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Wie läuft eine Ausbildung ab, wie viel verdient man? – Auch diese Fragen werden beantwortet. Interessierte kommen schnell ins Gespräch mit Mitarbeitenden des Landratsamts und insbesondere auch mit derzeitigen Auszubildenden.

Die Ausbildungsmöglichkeiten im Landratsamt sind umfangreich:

- Verwaltungsfachangestellte/r
- Verwaltungswirt/in (2. Qualifizierungsebene)
- Umwelttechnologe / Umwelttechnologin
- Diplomverwaltungswirt/in (3. Qualifizierungsebene)
- Duales Studium Soziale Arbeit
- Straßenwärter/in (Staatliches Bauamt Aschaffenburg – Straßenmeistereien Miltenberg und Mainaschaff)

Aufgezeigt wird auch, wie die Karrierechancen nach Abschluss der Ausbildung aussehen können. Beispielhaft werden die Werdegänge verschiedener Mitarbeitender dargestellt.

Es wird aufgezeigt, welche Ausbildung jeweils absolviert wurde und welche Bereiche anschließend im Landratsamt durchlaufen



© LRA MIL

wurden – wie etwa der Weg vom Verwaltungssekretär-Anwärter, zum Sachbearbeiter und schließlich zur Sachgebietsleitung. Bei einem Kahoot-Quiz mit Fragen zum Landkreis, zum Landratsamt und zur Ausbildung gibt es Preise zu gewinnen und die Barkeeper von Jils Bar Saftmobil mixen leckere alkoholfreie Cocktails. Auch ein Glücksrad bietet weitere Chancen auf verschiedene Gewinne. ac

Wer mehr über die Ausbildung im Landratsamt wissen will, kann sich gerne schon einmal vorab auf der Internetseite des Landkreises informieren: www.landkreis-miltenberg.de/aktuell/karriere/ausbildung

Gezielte Weiterbildung für Frauen und Unternehmen

EmpowerHER: Frauen stärken. Unternehmen fördern. Zukunft gemeinsam gestalten

Mit dem Projekt EmpowerHER fördert der Weiterbildungsverbund Untermain seit 2025 gezielt die berufliche Gleichstellung von Frauen sowie von Menschen mit Migrationsgeschichte und/oder Sorgeargaben. Gleichzeitig unterstützt das Projekt Unternehmen dabei, eine moderne und vereinbarkeitsorientierte Unternehmenskultur weiterzuentwickeln.

EmpowerHER bietet individuelle Beratung, passgenaue Weiterbildungskurse sowie Raum für Austausch und Vernetzung. Die Angebote richten sich an Frauen aus der Region, die sich beruflich weiterentwickeln, neue Perspektiven entdecken oder sich mit anderen austauschen möchten – unabhängig davon, ob sie bereits im Beruf stehen, nach einer Familienphase zurückkehren oder sich neu orientieren wollen. Alle Formate sind praxisnah gestaltet und lassen sich gut in Berufs- und Familienalltag integrieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. ze



© Zentec



Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen, da die Plätze begrenzt sind. Alle Informationen zum vollständigen Angebot online unter www.wvu-online.de

Auszug aus dem Weiterbildungsangebot:

15. Juni 2026:

„Stress ade – Resilienz und Zeitmanagement für Frauen im Berufsalltag“

26. Juni 2026:

Kommunikation für Frauen in der Gruppe: „Mich selbst erkennen – durch die Augen der Anderen“

25. September 2026:

„Sichtbar. Souverän. Stark – Empowerment für Frauen mit Wirkung“

30. September 2026:

„Fit für moderne Führungskultur – Soft Skills für Fach- und Führungskräfte gezielt weiterentwickeln“

20. November 2026:

„SheBuys – Immobilienkompetenz für Frauen“

LEADER im Main4Eck: 18 Jahre, 100 Projekte, 1 Region

Broschüre dokumentiert alle Projekte, die seit 2009 erfolgreich entwickelt und umgesetzt wurden

100 Projekte, 100-mal LEADER, 100-mal EU-Fördermittel für die Region. Über fast zwei Jahrzehnte besteht die LAG Main4Eck und veröffentlicht eine besondere Publikation: Eine umfassende Broschüre dokumentiert alle Projekte, die seit Gründung des Vereins 2008 in der Region umgesetzt wurden. 100-mal wird sichtbar, wie engagierte Menschen, Kommunen, Vereine und Initiativen die Entwicklung des Bayerischen Untermain in den vergangenen zwei Jahrzehnten aktiv gestaltet haben.

Seit der Anerkennung als LEADER-Region im Jahr 2009 wurden zahlreiche Ideen angestoßen, weiterentwickelt und erfolgreich umgesetzt – von der Stärkung lebendiger Ortskerne über innovative Tourismusangebote bis hin zu Projekten in den Bereichen Kultur, Umwelt- und Klimaschutz sowie regionale Wertschöpfung. Jedes einzelne Projekt steht für Mut, Zusammenarbeit und den Willen, die eigene Heimat nachhaltig zu gestalten.

LEADER bedeutet, Entwicklung von unten zu denken – aus der Bevölkerung für die Bevölkerung. Genau das spiegelt die neue Broschüre wider: Sie zeigt nicht nur Ergebnisse, sondern auch Prozesse, Netzwerke und Partnerschaften, die über Jahre hinweg gewachsen sind. Viele Projekte haben dabei weit über ihren ursprünglichen Rahmen hinaus Wirkung entfaltet und dienen heute als Vorbilder. Die Publikation richtet sich an alle, die sich für regionale Entwicklung interessieren – ebenso an Projektträgerinnen und Projektträger, kommunale Entscheidungsträger, Ehrenamtliche und Bürgerinnen

und Bürger. Sie macht deutlich, wie Fördermittel der europäischen Union vor Ort konkret wirken und welchen Mehrwert sie für Lebensqualität, Identität und Zukunftsfähigkeit der Region schaffen. Gleichzeitig ist die Broschüre mehr als ein Rückblick. Sie versteht sich als Inspiration für kommende Jahre und neue Ideen. Die Vielfalt der dargestellten Projekte zeigt, welches Potenzial im regionalen Engagement steckt – und wie wichtig es ist, auch künftig gemeinsam an der Weiterentwicklung der Region zu arbeiten.

Die Broschüre ist ab sofort erhältlich und steht Interessierten als Nachschlagewerk, Ideengeber und Zeitdokument zur Verfügung. Sie lädt dazu ein, fast 20 Jahre regionale Entwicklung nachzuvollziehen – und motiviert, die nächsten Kapitel dieser Erfolgsgeschichte aktiv mitzugestalten. *klu/wol*



© Main4Eck

In digitaler Version ist die Broschüre unter www.main4eck.de/100Projekte oder über diesen QR-Code abrufbar:



Wie Selbermachen wieder Wert schafft

Slow Fashion setzt auf Langlebigkeit, Reparatur, zeitloses Design und Kombinierbarkeit

Immer neue Kollektionen, immer kürzer getragen: Die Modeindustrie hat ihr Tempo massiv erhöht. Schätzungen zufolge werden weltweit rund 180 Milliarden Teile pro Jahr produziert.

Gleichzeitig zeigt eine Greenpeace-Umfrage, dass etwa ein Drittel des Kleidungsbestands der Deutschen selten oder kaum getragen wird und rund 40 Prozent der Oberteile und Hosen spätestens nach drei Jahren aussortiert werden. Auch für vermeintlich billige Klamotten wird ein hoher Preis bezahlt: So verbraucht der Anbau von Baumwolle große Mengen Wasser, der Einsatz von Pestiziden belastet Böden und Gewässer. Gleichzeitig benötigen synthetische Fasern wie Polyester Erdöl und geben bei jedem Waschgang Mikroplastikpartikel ab, die Flüsse und Meere verschmutzen. Auch die sozialen Kosten sind oft hoch. Bei Zulieferern von beispielsweise Online-Händler Shein wird im Schnitt über 75 Stunden wöchentlich gearbeitet – meist ohne Arbeitsvertrag, soziale Absicherung oder gängige Sicherheitsstandards. Bereits in der Designphase werden Haltbarkeit und Umweltauswirkungen festgelegt. Mischfasern, Chemieeinsatz und minderwertige Materialien erschweren Reparatur und Recycling. Zwar werden in Deutschland Altkleider getrennt gesammelt, doch nur ein sehr kleiner Teil wird tatsächlich zu neuer Kleidung verarbeitet. Vieles geht in den Export; nicht alles findet dort einen Markt.



Weltweit wird durchschnittlich jede Sekunde etwa eine Lkw-Ladung Kleidung verbrannt oder deponiert – mit Folgen für Umwelt und Klima.

Doch das Interesse an Alternativen wächst. Slow Fashion setzt auf Langlebigkeit, Reparatur, zeitloses Design und Kombinierbarkeit statt auf kurzlebige Trends.

Besonders greifbar wird dies beim Selbermachen: Ein selbst gestrickter Pullover oder ein gehäkelt Oberteil entspannen nicht nur in der Herstellung, es handelt sich auch um langsame Mode im wörtlichen Sinn – gefertigt mit Geduld und Herzblut.

„Strick und Schnack“ in Eschau möchte dafür einen Begegnungsort schaffen: für gemütliches Zusammensitzen bei Kaffee und Kuchen, das Arbeiten an eigenen Projekten sowie das Gespräch miteinander. Der Strick-, Häkel- und Babel-Treff für Menschen jeden Alters findet jeden zweiten Montag im Monat von 16.15 bis 18.15 Uhr im EHRE-Haus (Fritz-Schaeffler-Str. 5) statt. Willkommen sind Erwachsene jeden Alters sowie Jugendliche ab 14 Jahren; Kinder unter 14 können in Begleitung kreativ werden. Grundkenntnisse im Stricken oder Häkeln sollten vorhanden sein. Eigene Projekte und Materialien bitte mitbringen.

Initiiert und umgesetzt wird der Treff von fabuly, einem Projekt der LAG Main4Eck Miltenberg. Auf www.fabuly.de bietet die Plattform Infos zu den Themen Freizeit, Bildung und Nachhaltigkeit. *bl*

Sieben junge Feldgeschworene vereidigt

Siebener-Jahrtag für den Altlandkreis Miltenberg mit Kirchenparade und Festgottesdienst

Nach der Kirchenparade vom Schneeberger Dorfwiesenhaus in die Wallfahrtskirche Mariä Geburt und einem feierlichen Gottesdienst haben sich die Feldgeschworenen des Altlandkreises Miltenberg in der Turnhalle des TV Schneeberg zum Jahrtag getroffen. Neben Neuvereidigungen stand die Ernennung von Ehrenfeldgeschworenen auf der Tagesordnung.

Nach dem Auftakt durch die Schneeberger Musikanten dankte Obmann Sven Fertig Pfarrer Christian Wöber für die Gestaltung des Gottesdienstes und begrüßte alle Feldgeschworenen sowie Ehrengäste. Die Feldgeschworenen brächten viel Erfahrung mit und die Älteren würden die Lage aller Grenzsteine kennen, stellte Fertig fest. Daher gelte, dass es sich mit den Siebenern verhalte wie mit gutem Wein: Mit den Jahren würden sie immer besser.

Fertig nannte auch interessante Details zur Altersstruktur der Feldgeschworenen. Schriftführer Paul Schmedding habe sich die Mühe gemacht und Zahlen beigesteuert: So beträgt der Altersdurchschnitt knapp 65 Jahre, wobei es sechs Siebener im Alter zwischen 20 und 30 Jahren gibt, aber auch fünf, die über 90 Jahre alt sind. Das Gros der Siebener ist aber zwischen 61 und 90 Jahre alt – das sind 165 Menschen.

Schneebergs Bürgermeister Kurt Repp bezeichnete das Amt des Feldgeschworenen als das älteste kommunale Ehrenamt. Trotz modernster Technik seien die Feldgeschworenen unersetzlich, sie seien bei jeder Vermessung vor Ort und ihr Einsatz sei unbezahlbar. Sie wachten über die Grenzen und wüssten, wo diese verlaufen – im Gegensatz zu vielen Menschen, die das nicht mehr wissen. Repp stellte seine Gemeinde als lebenswerte Wohngemeinde vor, die über ein vielfältiges Vereinsangebot mit starker Jugend- und Seniorenarbeit verfügt.

Stellvertretender Landrat Bernd Schötterl dankte allen an der Ausrichtung des Jahrtags Beteiligten für ihren Einsatz und hob das ehrenamtliche Engagement der Feldgeschworenen hervor.



Die zu Ehrenfeldgeschworenen ernannten Siebener stellten sich mit (von links) Obmann Sven Fertig und dem stellvertretendem Landrat Bernd Schötterl den Fotografen.

© Winfried Zang

Das Feldgeschworenenwesen sei einer der ältesten Pfeiler des gesellschaftlichen Miteinanders im fränkischen Kulturraum, die Siebener seien allesamt „echte Friedensstifter in ihren Gemeinden“ und „Vorbilder für ein friedliches Miteinander“. Das Amt sei heute noch so wichtig wie vor Jahrhunderten, steht für Schötterl fest. Die „Hüter der Grenzen“ sicherten Grenzsteine durch ein altes, geheimes Zeichen unter dem Stein, das mündlich weitergegeben wird. So könne man unrechtmäßiges Versetzen von Grenzsteinen feststellen, ohne neu vermessen zu müssen. Bei Streitigkeiten wirkten die Feldgeschworenen häufig schlichtend und brächten ihre Ortskenntnis ein.

Schötterl nahm anschließend sieben neuen Feldgeschworenen, darunter eine Frau, den Eid ab. Neu dabei sind:

Michael Büttner (Collenberg), Roman Repp (Großheubach), Robin Link (Kirchzell-Buch), Johannes Breunig, Mattea Breunig und Florian Gareus (alle Schneeberg-Zittenfelden) sowie Tobias Breunig (Schneeberg).

Nach Vollendung des 75. Lebensjahres wurden folgende Feldgeschworene zu Ehrenfeldgeschworenen ernannt:

Eckard Raub (Altenbuch), Bruno Lebold (Eichenbühl-Windischbuchen), Ernst Störmer (Faulbach-Breitenbrunn), Leo Dörr (Miltenberg-Schippach), Walter Dörr (Miltenberg-Wensdorf) und Herbert Dümig (Stadtprozelten).

Eine überraschende Nachricht überbrachte der Amtsleiter des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Wolfgang Reindl. Der seit 30 Jahre für den Landkreis Miltenberg Zuständige wird im Laufe des Jahres in den Ruhestand gehen. Er ging in der Folge auf die Digitalisierung ein, die die Arbeitsweisen stark verändert habe. Modernste Technik und modernste Geräte seien zwar eine Arbeitserleichterung, aber die Feldgeschworenen seien nach wie vor unverzichtbar, brach er eine Lanze für die Siebener. wiz



Die neu vereidigten Feldgeschworenen mit Obmann Sven Fertig (links) sowie (von rechts) stellvertretendem Landrat Bernd Schötterl und dem Amtsleiter des Vermessungsamts, Wolfgang Reindl. © Winfried Zang

Zusätzliche Mittel für Neupflanzungen

Förderprogramm für Streuobst-Alleen oder Baumreihen aus Streuobstbäumen

Streuobstalleen und -reihen sind ebenso wie Streuobstwiesen Lebensraum für eine große Vielfalt von Tieren und Pflanzen.

Für Naturschutz und Artenvielfalt haben auch diese eine überragende Bedeutung. Gerade Streuobstreihen, die Wege oder Straßen säumen, sind zudem Blickfang in der Landschaft, Schattenspendler und natürlich Obstlieferant. Auch erfüllen die Obstbäume naturschutzfachliche Aufgaben als Bienenweide und Wildfutter-Lieferanten. Um die Neuanlage von Baumreihen und Alleen mit Streuobstbäumen im Landkreis Miltenberg finanziell zu unterstützen, stehen für das Jahr 2026 zusätzliche Fördermittel zur Verfügung. Über das Förderinstrument „GAK“ werden dabei sowohl das Pflanzmaterial als auch die Kulturvorbereitung



Apfelallee Amorbach

© Armin Rudolf

und Schutzmaßnahmen – etwa gegen Wildverbiss – berücksichtigt; Pflegemaßnahmen an Bäumen sind dagegen nicht zuwendungsfähig.

Ebenfalls ist es möglich, zum Erhalt bestehender Strukturen entstandene Lücken in Streuobstreihen mit Ersatzpflanzungen zu schließen. Die Pflanzungen sollen einen naturschutzfachlichen Zweck verfolgen, beispielsweise Lebensräume aufwerten oder einen Biotopverbund schaffen. Wichtig ist, dass auch die angepflanzten Sorten zu den jeweiligen Standortbedingungen rund um Klima und Bodenqualität passen. Interessierte können sich per E-Mail an den LPV Miltenberg (info@lpv-miltenberg.de) oder die Streuobstberaterin im Landratsamt Miltenberg (naturschutz@lra-mil.de) wenden. Sie beraten und prüfen, ob Projektideen unterstützt werden können. Das bereits bestehende Förderprogramm zur Nachpflanzung auf Bestandsflächen und Neuanlage von Streuobstwiesen ist weiterhin gültig. sed

Problempflanzen herausfordernd für Landschaftspflege

Sie verändern die Landschaft, verdrängen Arten und beeinflussen die Flächennutzung



Jakobs-Kreuzkraut
© Manfred Knippel

Wenn im Frühling das Pflanzenwachstum beginnt und es auf Wiesen, Böschungen und an Wegrändern sprießt und blüht, heißt es Augen auf für Landwirte und Landschaftspfleger, denn nicht jede schön anzusehende Pflanze ist ein Gewinn für die Artenvielfalt. Darunter sind auch Arten, die Weidetiere gefährden, wertvolle Arten verdrängen oder Bodeneigenschaften verändern.

Ein Beispiel ist das heimische Jakobs-Kreuzkraut, dessen leuchtend gelbe Blüten ganze Wiesen färben können. So schön der Anblick auch ist, so problematisch kann solch ein massenhaftes Vorkommen sein, denn das Jakobs-Kreuzkraut enthält giftige Alkaloide, die bei Weidetieren – insbesondere Pferden und Rindern – schwere Leberschäden verursachen können. Ähnlich verhält es sich mit der Herbstzeitlose. Ihre im Frühjahr austreibenden Blätter enthalten Colchicin, das ebenfalls giftig für Weidetiere ist. Gelangen Jakobs-Kreuzkraut oder die Herbstzeitlose ins Futter oder werden auf der Weide gefressen, kann dies tödlich für die Tiere enden. Beide Arten sind seit Jahrhunderten Teil unserer Kulturlandschaft. Problematisch werden sie vor allem dort, wo sie andere Arten verdrängen und

eine Bewirtschaftung erschweren. Eine weitere Herausforderung sind Pflanzen, die ursprünglich als Zier- oder Nutzpflanzen eingeführt wurden und sich unkontrolliert ausbreiten – die sogenannten invasiven Neophyten. So bildet die Kanadische Goldrute dichte Bestände an Böschungen oder auf Brachflächen und verdrängt heimische Arten. Die Vielblättrige Lupine wirkt mit ihren hübschen blauen Blüten wie eine Bereicherung, doch verändert sie den Boden, indem sie mithilfe von Knöllchenbakterien den Boden mit Stickstoff anreichert. Ursprünglich nährstoffarme Standorte, die seltene Arten beherbergen, verlieren so ihren Charakter.

Ob heimisch oder nicht heimisch, Problempflanzen verändern die Landschaft, verdrängen andere Arten oder führen dazu, dass die Flächennutzung aufgegeben wird. Nicht jede Problempflanze ist per se „schlecht“, und nicht jede Bekämpfung ist automatisch sinnvoll, vielmehr ist eine differenzierte Vorgehensweise in der Landschaftspflege gefragt. Umso wichtiger ist das Verständnis ökologischer Zusammenhänge und das rechtzeitige Einsetzen geeigneter Maßnahmen zur Zurückdrängung und Beseitigung von Problempflanzen. gro



Vielblättrige Lupine
© Manfred Knippel



Herbstzeitlose
im Frühjahr
© Teresa Bachmann



Kanadische Goldrute
© Manfred Knippel

Von Gärten inspirieren lassen

Tag der offenen Gartentür am Sonntag, 14. Juni 2026



Informationen
zum diesjährigen Tag
der offenen
Gartentür



Gartenliebhaberinnen und Gartenliebhaber, Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner bietet der eigene Garten die Möglichkeit, den Alltag und den Stress hinter sich und die Seele baumeln zu lassen.

Besonderes spannend wird es für Gartenbegeisterte, wenn sie in fremden Gärten Einblicke erhalten dürfen, Inspirationen sammeln und das eine oder andere anregende Gespräch mit Gleichgesinnten führen können. All das ist am Tag der offenen Gartentür am Sonntag, 14. Juni, zwischen 10 und 17 Uhr in folgenden Gärten möglich:

Anita Hofmann, Buch 8,
63931 Kirchzell-Buch: Attraktiver
Landhausgarten mit vielen liebevoll
gestalteten Details.

Inge und Stephan Richter,
Gartenstraße 7, 97906 Faulbach:
Ein großzügiger Schwimmteich ist das
zentrale Element des Gartens.

Anja Schwarzkopf, Hauptstraße 47,
63834 Sulzbach: Kleiner, gut angelegter
Rückzugsort zum entspannen.

Stefanie Schneider,
Sulzbacher Straße 10,
63834 Sulzbach-Dornau:
1.200 Quadratmeter großer
Naturgarten lädt zum Verweilen ein.

Karin Ledvinka, Lindenstraße 9,
63785 Obernburg:
500 Quadratmeter großer,
romantisch verspielter Stadtgarten.

Kerstin & Martin Hohm,
Memelerstraße 4, 63853 Mömlingen:
Attraktiver Vorgarten nahe des
Amorbachs.

In direkter Nachbarschaft:
Michelle und Wenzel Wellenbeck,
In den Schadenhecken 11a,
64747 Breuberg:
Eindrucksvoll bepflanzter Garten
in Hanglage.

Ausführlichere Beschreibungen der Gärten und Informationen unter:
www.bezirksverband-gartenbau-unterfranken.de/veranstaltungen/tag-der-offenen-gartentuer/ sowie als Broschüre ab Anfang Mai in den Gemeinden.



Wer sich mit
seinem Garten betei-
ligen will, wendet sich an
Gabriel Abt, Kreisfachberater
für Gartenkultur und Landes-
pflege, der unter Telefon
09371/501-582 berät
und informiert. ab

© alle Fotos: privat



Gartentipp: Vergissmeinnicht im Staudenbeet

Das Vergissmeinnicht gibt es nicht nur als zweijährigen Frühlingsblüher, sondern als langlebige Staude mit zwarten blauen Blüten, dem sogenannten Kaukasus-Vergissmeinnicht (*Brunnera macrophylla*).

Am wohlsten fühlt sie sich an halbschattigen bis schattigen Standorten auf einem lehmig-humosen, mäßig nährstoffreichen Boden. Wird sie in Gruppen gepflanzt, entstehen schnell dichte Polster, die sich als hübscher Bodendecker unter Sträuchern oder entlang schattiger Wege bewähren. Die Blütezeit ist von April bis Mai. Je nach Sorte (z.B. ‚Betty Bowring‘) zeigen sich die Blüten sogar in reinem Weiß. Darüber hinaus verschaffen Sorten (z.B. ‚Jack Frost‘) mit panaschierten Blättern spannende Akzente an dunkleren Standorten.

© pixabax - Hans
ab

Geigen-Mitmachkonzert

Am Samstag, 2. Mai, findet um 15 Uhr im Foyer des Bürgerzentrums Elsenfeld ein Geigen-Mitmachkonzert statt.

Die Veranstaltung bietet Groß und Klein eine musikalische Erlebniswelt voller Staunen und Bewegung. Durch die Künstler in Barockkostümen entsteht auch außerhalb klassischer Theaterräume eine Theaterstimmung, die das Publikum in die Zeit des Barocks mitnimmt.



Die live gespielte Geige begeistert mit ihren klangvollen Tönen und bringt Kinderaugen zum Leuchten. Mit viel Charme, Musik, Humor und Mitmachmomenten wird das Konzert zu einem lebendigen Erlebnis, bei dem die Kinder nicht nur zuhören, sondern selbst Teil der Geschichte werden.

Aber nicht nur Kinder sind dazu eingeladen, beim Mitmachkonzert dabei zu sein – auch Erwachsene, die vielleicht schon lang mal das Instrument Geige näher kennenlernen wollten, sind hier richtig. Denn ob nun mit 2 Jahren oder 99 Jahren, es ist nie zu spät, ein Instrument kennenzulernen.

In der Moderation erfährt das Publikum auch noch das eine oder andere zu den vorgetragenen Stücken zu denen Werke von u.a. Offenbach, Strauss und Grieg gehören. Eintrittskarten für das Mitmachkonzert sind bei den Veranstaltern Markt Elsenfeld, Bibliothek, und dem Landratsamt Miltenberg, Kulturreferat erhältlich. //

Schaefer-Preise verliehen

Mit über 600 eingereichten Werken hat der Schaefer-Preis wieder sehr gute Resonanz gefunden. Nach der Vernissage im Landratsamt waren 13 junge Künstlerinnen und Künstler in das Eschauer Kana-Haus zur Preisverleihung eingeladen worden.

Dass die Siegerehrung in Eschau stattfindet, hat einen guten Grund: Hier wurde der Expressionist Fritz Schaefer 1888 geboren. Zu seinen Ehren werde der Schaefer-Preis schon seit fast 20 Jahren in einer Kooperation zwischen Landkreis und Gemeinde Eschau vergeben, so Eschaus Bürgermeister Gerhard Rüth. Stellvertretende Landrätin Monika Wolf-Pleißmann freute sich über die vielen tollen Bilder, die nach den aktiven Führungen durch Margarete Bernhard, Jessica Hösch, Christiane Leuner, Nadja Trautmann und Joachim Weissenberger entstanden seien. Auch Galeristin Cornelia König-Becker habe maßgeblich zum Erfolg der Belot-Ausstellung „Wir und die Tiere“ beigetragen. Die Preise für die Erstplatzierten seien wertvoll, denn es handele es sich um Drucke von den Originalen. Dass die Werke zur Verfügung gestellt werden können, sei Fritz Schaefers Enkel Christoph Schaefer, zu verdanken, der dies noch zu Lebzeiten ermöglicht habe.

In der Altersklasse I siegte Matteo Luthard (Kita Sonnenhügel Obernburg), in der Altersklasse II Hannah Meissner (Grundschule Bürgstadt) und in der Altersklasse III Gyonyul Nazifova (Dr.-Vits-Grundschule Erlenbach). wiz

Jugendkulturpreis

Der Jugendkulturpreis findet in den Bereichen Musik (begrenzte Ausschreibung) und künstlerisches Gestalten statt.

Die diesjährige Ausschreibung richtet sich an Kinder und Jugendliche, die in einem dieser Bereiche aktiv sind und sich in den ausgeschriebenen Kategorien einer Jury präsentieren möchten.



Am Wettbewerb teilnehmen können Kinder und Jugendliche, die eine allgemeinbildende Schule im Landkreis besuchen oder seit mindestens einem Jahr Unterricht bei einem hier ansässigen Kunst- oder Instrumentallehrer oder einer Kunst- oder Instrumentallehrerin erhalten. Kinder und Jugendliche, die bereits an einer Hochschule Unterricht erhalten, sind von der Teilnahme ausgenommen.

Die Ausschreibung in der Kategorie Musik ist auf einzelne Instrumentengruppen beschränkt und besteht aus einem Vorspiel am Sonntag, 10. Mai, und einer Preisverleihung am Sonntag, 21. Juni, gemeinsam mit den Teilnehmenden aus der Kategorie künstlerisches Gestalten. In diesem Bereich besteht der Wettbewerb aus einer Ausstellung, die in einer Vernissage am Dienstag, 5. Mai, im Landratsamt Miltenberg eröffnet wird.

Details zu den ausgeschriebenen Kategorien, Altersgruppen und Terminen sowie auch das Anmeldeformular sind über die Internetseite <https://www.landkreis-miltenberg.de/themen/kultur-veranstaltungen/kulturpreise-wettbewerbe.html> abrufbar. //



Siegerehrung beim Schaefer-Preis mit stellvertretender Landrätin Monika Wolf-Pleißmann und Eschaus Bürgermeister Gerhard Rüth sowie (vorne von links) Gyonyul Nazifova, Matteo Luthard und Hannah Meissner mit ihren gemalten Werken. © Winfried Zang

KoKi – starkes Netzwerk für Familien im Landkreis

Seit 17 Jahren verlässliche Anlaufstelle für Eltern, Familien und Fachkräfte

Seit nunmehr 17 Jahren ist die Koordinierungsstelle Netzwerk Frühe Kindheit (KoKi) im Landkreis Miltenberg eine verlässliche Anlaufstelle für werdende Eltern, Familien mit Säuglingen und Kleinkindern sowie für Fachkräfte. Mit ihrem präventiven Ansatz leistet die KoKi einen wichtigen Beitrag zur frühkindlichen Prävention und zur Stärkung von Familien von Anfang an.

Zu den zentralen Aufgaben der KoKi gehört es, Familien frühzeitig zu unterstützen, Belastungen rechtzeitig zu erkennen und passgenaue Hilfen zu vermitteln. Dabei stehen Information, Beratung und Vernetzung im Mittelpunkt – immer mit dem Ziel, gute Entwicklungsbedingungen für Kinder zu schaffen und Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken.

Mit der Geburt eines Kindes beginnt für Familien ein neues Kapitel – aufregend, manchmal überwältigend, oft voller Fragen. Genau dazu setzt KoKi an: Die KoKi-Mitarbeiterinnen Claudia Kallen und Evelyn Zöller stehen Familien mit Kindern bis zu sechs Jahren in belasteten und schwierigen Lebenssituationen mit Rat und passenden Angeboten zur Seite. Die Themen sind vielfältig, wie beispielsweise die Bewältigung des Erziehungsalltags, die richtige Babypflege, das Füttern, den Aufbau einer emotionalen Bindung zum Kind oder der Umgang mit Stresssituationen.

Ein besonderes Merkmal der Angebote ist ihre Niedrigschwelligkeit: Die Hilfen sind unbürokratisch, kostenfrei, freiwillig und auf Wunsch anonym. Die KoKi steht auch gegenüber anderen Fachstellen sowie innerhalb des Jugendamtes unter Schweigepflicht.

Zum Angebotsspektrum zählen unter anderem die Frühen Hilfen, die Familien bereits in der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren des Kindes unterstützen. Ergänzend dazu bietet die KoKi mobile Beratung sowie Haushaltscoaching an, um Eltern direkt im Alltag zu entlasten und zu stärken. Ein weiterer wichtiger Baustein ist das Willkommenspaket nach der Geburt, verbunden mit einem freiwilligen Willkommensbesuch, der Familien Orientierung gibt und über Unterstützungsangebote im Landkreis informiert.

Darüber hinaus organisiert die KoKi monatliche Veranstaltungen in Kooperation mit der Fachstelle für Familienangelegenheiten unter dem Motto „Wir stärken Elternkompetenzen“.



Claudia Kallen und Evelyn Zöller von der KoKi – Netzwerk Frühe Kindheit.

© LRA MIL

Diese Angebote greifen alltagsnahe Themen rund um Erziehung, Entwicklung und Familienleben auf und fördern den Austausch zwischen Eltern.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist zudem die Netzwerkarbeit. Im Arbeitskreis frühkindliche Prävention bringt die KoKi unterschiedliche Akteurinnen und Akteure aus Jugendhilfe, Gesundheitswesen und weiteren Bereichen zusammen, um Angebote abzustimmen, Bedarfe zu erkennen und Präventionsstrukturen im Landkreis weiterzuentwickeln.

Familien und Fachkräfte erreichen die KoKi im Landkreis Miltenberg telefonisch unter 09371/501-610 und 09371/501-611 oder per E-Mail unter koki@lra-mil.de. Die KoKi steht allen Interessierten offen, die Unterstützung, Beratung oder einfach ein offenes Ohr suchen – seit 17 Jahren verlässlich, nah an den Menschen und mit einem klaren Blick auf die Bedürfnisse von Kindern und Familien.

ka/zoe

„Hier kann Großes wachsen...“: Pflegeeltern gesucht

Pflegeeltern zu sein, ist eine Bereicherung für die ganze Familie

Immer wieder kommt es vor, dass Eltern, durch aktuelle Lebensumstände bedingt, nicht für ihre Kinder sorgen können. Das Jugendamt versucht in diesen Fällen, die Kinder in Pflegefamilien unterzubringen. Das kann nur für kurze Zeit notwendig sein, wenn sich Eltern in Krisensituationen befinden oder kurzzeitig ins Krankenhaus oder zur Kur müssen. Manche Kinder benötigen aber auch dauerhaft ein zweites Zuhause, wenn Eltern aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage sind, sich um ihre Kinder zu kümmern. Daher werden Eltern gesucht, die die Chance nutzen, als Pflegefamilie für die Betreuung eines Kindes oder Jugendlichen da zu sein. *gi*



Kontakt: Landratsamt Miltenberg, Pflegekinderdienst, Dienststelle Obernburg, Römerstraße 18 – 24, Telefon: 09371/501-686, E-Mail: pflegekinderdienst@lra-mil.de

Neues Bewegungs-Sommerprojekt

MIA = Mil In Action – Sport für alle. Sport für dich.

Bewegung tut gut und gemeinsam macht es noch mehr Spaß: Genau darum geht es beim neuen Sommerprojekt „MIA = Mil In Action – Sport für alle. Sport für dich.“

Von Kindern über Erwachsene bis hin zu Seniorinnen und Senioren sind alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, gemeinsam aktiv zu werden und etwas für die eigene Gesundheit zu tun.

Im Sommer finden an verschiedenen Orten im Landkreis kostenlose Bewegungsangebote unter freiem Himmel statt. Die Treffen werden beispielsweise in Parks, auf öffentlichen Plätzen oder anderen geeigneten Flächen organisiert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Einfach vorbeikommen und mitmachen, ganz

unabhängig vom eigenen Fitnesslevel. Im Mittelpunkt stehen die Freude an der Bewegung, das gemeinsame Aktivsein und die Stärkung von körperlicher und seelischer Gesundheit.

Die Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Miltenberg und das Gesundheitsamt Miltenberg organisieren das Projekt. Gefördert wird es im Rahmen des Masterplans Prävention des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention durch das Landesprogramm „Sport vor Ort – draußen, offen, für alle“.

Mit „MIA = Mil In Action“ setzt der Landkreis ein sichtbares Zeichen für Gesundheit, Teilhabe und ein aktives Miteinander. Die genauen Angebote mit Terminen und Standorten werden in den kommenden Wochen auf der Website der Gesundheitsregion^{plus} Miltenberg veröffentlicht.

Also: Sommer vormerken, vorbeikommen und gemeinsam in Bewegung bleiben – Sport für alle. Sport für dich. Weitere Informationen über die Gesundheitsregion^{plus} Miltenberg und ihre Aktivitäten unter www.gesundheitsregion-plus-miltenberg.de.

koe/zer



Gemeinsam macht Bewegung noch viel mehr Spaß.

©Freepik-pch.vector

Gemeinsam Leben retten

In der Stadt Aschaffenburg sowie den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg wird eine Lebensretter-App eingeführt. Ziel ist, die Überlebenschancen beim Herz-Kreislaufstillstand zu erhöhen.

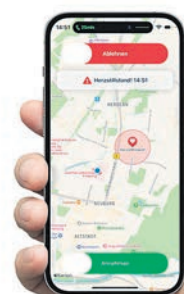
Bei diesem lebensbedrohlichen Notfall kann die Integrierte Leitstelle registrierte Ersthelfende über Smartphone in der Nähe des Notfalls alarmieren. Wenn diese in den ersten drei bis fünf Minuten nach einem Herz-Kreislaufstillstand eintreffen, können sie die Überlebenschancen der Patienten verdoppeln bis vervierfachen. Seit 1. März können sich interessierte qualifizierte Ersthelfende in der App anmelden. Nach Überprüfung ihrer

Qualifikation werden sie freigeschaltet. Voraussichtlicher Start ist der 1. Juli 2026. Mitinitiiert wurde die Einführung von den Gesundheitsregionen^{plus} von Stadt und Landkreis Aschaffenburg sowie dem Landkreis Miltenberg.

„Die neue Lebensretter-App ist gelebtes bürgerschaftliches Engagement im besten Sinne“, so Bernd Schötterl, Stellvertreter des Miltenberger Landrats.

wiz

© Region der Lebensretter e.V.



Wasseranlagen online melden

Informationen
des Gesundheitsamts

Die Errichtung oder Änderungen von Wasserversorgungsanlagen (WVA) und Nichttrinkwasseranlagen müssen dem Gesundheitsamt gemeldet werden.

Die Anzeige ist ab jetzt bequem online möglich. Folgende WVA sind betroffen:

- Zentrale (meist kommunale) WVA
- Dezentrale WVA, aus denen weniger als 10 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag entnommen werden oder die gewerblich / öffentlich genutzt werden
- Eigen-WVA, aus denen weniger als 10 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag zur eigenen Nutzung entnommen werden
- Mobile WVA, etwa auf Schiffen
- Gebäude-WVA, aus denen Wasser an die Öffentlichkeit abgegeben wird (etwa Krankenhaus, Schule, Hotel)
- Zeitweilige WVA, etwa auf Märkten
- Nichttrinkwasseranlagen (etwa Brauchwasseranlagen für Regenwassernutzung), die in Haushalten zusätzlich zu Trinkwasseranlagen installiert sind

Auf der Homepage des Gesundheitsamtes sind der Online-Antrag und Erläuterungen unter „Gesundheitsschutz/Umwelthygiene“ verlinkt.

Bei Fragen zur Anzeige ist das Gesundheitsamt telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Der Online-Antrag ist ein weiterer Schritt zu einer effizienten bürgerefreundlichen und digitalen Verwaltung.

rue

Die Digitalisierung des Gesundheitsamtes wird gefördert von der Europäischen Union.



Finanziert von der Europäischen Union
NextGenerationEU

Mentoring-Programm für Frauen in der Kommunalpolitik

Neues Projekt und Ausstellung rücken frauenpolitisches Engagement in den Fokus

Im Landkreis Miltenberg wird ein neues, parteiübergreifendes Mentoring-Programm für Frauen in der Kommunalpolitik gestartet, welches das politische Engagement von Frauen stärken und fördern soll.

Motor für das Programm war die öffentliche Veranstaltung „Frauen in der Kommunalpolitik“ im Sommer 2025, die auf große Resonanz stieß. Sie machte deutlich, wie wichtig die Vernetzung von Frauen mit spezifischen kommunalpolitischen Erfahrungen ist, um den noch immer geringeren Anteil von Frauen in der Politik nachhaltig zu erhöhen. Das Programm richtet sich gezielt an Neueinsteigerinnen in der Kommunalpolitik sowie an erfahrene Kommunalpolitikerinnen, die als Mentorinnen ihr Wissen teilen wollen.



© Freepik

Gesucht werden im Vorfeld Frauen, die bereits als Stadt-, Gemeinde- und Kreisrätin oder Bürgermeisterin tätig sind oder waren und parteiübergreifend Erfahrungen teilen können, ebenso wie Frauen, die neu in die kommunalpolitische Arbeit einsteigen.

Die Auftaktveranstaltung findet am Dienstag, 21. Juli 2026, um 18 Uhr im Landratsamt Miltenberg statt, eine weitere Veranstaltung ist für Montag, 14. September 2026, geplant. Zwischen diesen Terminen sollen Mentorinnen und Mentees sich bedarfsorientiert gegenseitig begleiten und stärken. Anmeldungen zum Mentoring-Programm sind ab jetzt möglich.

Eine weitere Aktion, die frauenpolitisches Engagement in den Mittelpunkt stellt, ist die Ausstellung „Mütter des Grundgesetzes“, die im Foyer des Landratsamtes von Mittwoch, 24. Juni 2026, an zu sehen sein wird. Sie zeigt, wie vier Frauen, die „Mütter des Grundgesetzes“ mit ihrem parteiübergreifenden Engagement bewirkt haben, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter im Grundgesetz verankert wurde. Die Vernissage zur Ausstellung wird am Montag, 29. Juni 2026, um 18 Uhr stattfinden. Die Ausstellung kann bis Ende Juli zu den Öffnungszeiten des Landratsamtes besucht werden. Das Projekt ist eine Kooperation der Gleichstellungsstelle und der Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement des Landratsamtes. *we-pa/wr-si*

Informationen und Anmeldungen:

Karen Wrigley-Simon, Telefon: 501-425;

E-Mail: gleichstellungsstelle@lra-mil.de

Ulrike Werner-Paulus, Telefon: 501-142; E-Mail: ehrenamt@lra-mil.de

Jetzt für den Bürgerpreis bewerben

Projekte von Gruppen, Initiativen, Vereinen, Schulen und Unternehmen

In zweijährigem Turnus wird der Bürgerpreis ausgeschrieben. Der Preis hat eine langjährige Geschichte. Er startete 2012 und wird in der heutigen Form seit 2016 in Kooperation zwischen Sparkasse und Landkreis Miltenberg ausgelobt. Mit ihm soll bürgerschaftliches Engagement eine Anerkennung erhalten, gestärkt und weiter ausgebaut werden.

Bewerben können sich Träger von Projekten und Maßnahmen des bürgerschaftlichen Engagements, die den Landkreis Miltenberg besonders lebens- und liebenswert machen. Das können Gruppen, Initiativen, Schulen und – in diesem Jahr neu – auch Vereine und Unternehmen sein. Wichtig ist, dass die Projekte über die originäre Vereinsarbeit, die unternehmerische Tätigkeit oder die schulische Arbeit hinaus das gesellschaftliche Leben bereichern.

Maßgeblich bei der Beurteilung der Jury sind Aspekte wie der Innovationsgrad, Vorbildcharakter, die Orientierung an gesellschaftlichen Herausforderungen, die Übertragbarkeit auf andere Bereiche des Ehrenamtes, Verbesserung der Lebensqualität, Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe, dauerhafte Wirkung und Nachhaltigkeit. Außerdem wird auch in diesem Jahr ein zusätzlicher Sonderpreis ausgelobt. Unter dem Titel „Demographischen Wandel gestalten“ werden Projekte/ Initiativen prämiert, die sich diesem Thema in gesellschaftlich wertschöpfender Weise annehmen. Zur Auszeichnung der Preisträger-Projekte stellt die Gemeinnützige Stiftung der

Sparkasse Preisgelder im Gesamtwert von 11.000 Euro bereit.

Erhaltene Preisgelder sind für gemeinnützige Zwecke zu verwenden. Einzelpersonen werden nicht ausgezeichnet, eine Teilnahme ist ab Vollendung des 16. Lebensjahres möglich.

Bewerbungen können im Zeitraum vom 4. Mai bis 30. Juni 2026 eingereicht werden, die Abgabe der Unterlagen erfolgt ausschließlich digital.

Informationen und Bewerbung: www.landkreis-miltenberg.de/themen/ehrenamt/buergerpreis.html



© LRA MIL

Kontakt:

Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement

Ulrike Werner-Paulus, Telefon: 09371/501-142

E-Mail: ehrenamt@lra-mil.de

we-pa

Tag der offenen Tür in der Beratungsstelle

Fokus auf „Selbstständig und selbstbestimmt leben – bis ins hohe Alter“

Im Rahmen der diesjährigen Aktionswoche „Zu Hause daheim“ lädt die Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige gemeinsam mit der Beratungsstelle Demenz Untermain zum Tag der offenen Tür ein. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 6. Mai 2026, von 12.30 bis 16.30 Uhr in den Räumen der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige in der Brückenstraße 19 in Miltenberg statt.

Thema ist dabei unter anderem die Frage „Wie möchten wir wohnen und leben, wenn wir älter werden?“ Am liebsten selbstständig, selbstbestimmt und im eigenen Zuhause – ein Wunsch, den die meisten Menschen teilen. Diese Frage betrifft alle, mit Blick auf die eigene Zukunft ebenso wie auf die der Partnerinnen, Partner und Angehörigen. Mit dem Tag der offenen Tür wollen die Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige und die Beratungsstelle Demenz Untermain zeigen, wie dieser Wunsch Wirklichkeit werden kann. Die Fachberaterinnen und Fachberater informieren, welche Unterstützungsangebote es im Landkreis Miltenberg gibt und wie das Älterwerden erleichtert und bereichert werden kann. **Folgende Fachvorträge sind geplant:**

13.30 Uhr: „Wohnen im Alter“

Marco Andres von der Fachstelle Wohnberatung informiert, wie Wohnraum altersgerecht und sicher gestaltet werden kann. Oft sind es schon kleine Veränderungen mit geringem Kostenaufwand, die die Sicherheit und den Komfort deutlich erhöhen.

14.30 Uhr:

„Selbstbestimmte Vorsorge“

Franziska Hofmann von der Fachstelle für pflegende Angehörige erläutert, wie selbstbestimmte Vorsorge gelingen kann. Themenschwerpunkte sind:

- Patientenverfügung
- Vorsorgevollmacht
- Betreuungsverfügung

Dabei besteht die Möglichkeit, mit den Expertinnen und Experten der einzelnen

Fachstellen der Beratungsstelle in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch zu kommen oder direkt vor Ort einen persönlichen Termin zu vereinbaren. Geboten werden auch mehrere interaktive Stationen, an denen verschiedene Herausforderungen des Alterns in den Blick gerückt werden.

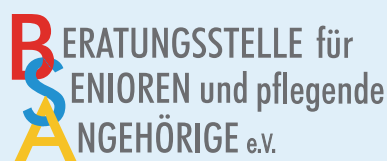
- „Erlebniswelt Alter“:
 - erleben von Sinnesbeeinträchtigungen im täglichen Leben
 - Simulationsbrillen zu altersbedingten Augenerkrankungen

Während der gesamten Veranstaltung stehen außerdem Nicole Witt (Beratungsstelle Demenz Untermain), sowie Diana Müller und Christian Nutz (Pflegestützpunkt) für Fragen und Informationen zur Verfügung. Konrad Schmitt vom Seniorenbüro informiert zum Thema „Fit für die digitale Welt“.

Die Veranstaltung richtet sich an:

- alle Menschen mit Bezug zum Landkreis Miltenberg, die sich über lokale Unterstützungsangebote für ein möglichst hohes Maß an Selbstständigkeit im Alter informieren möchten
- Kooperations- und Netzwerkpartner

Das Team der Beratungsstelle freut sich über möglichst viele Besucherinnen und Besucher. *wi*



MILTENBERG: Brückenstraße 19
Tel. 09371 6694920

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr, Mo + Di 14 - 16 Uhr

OBERNBURG: Untere Wallstraße 24
Tel. 09371 6694920

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr, Mi. 14 - 16 Uhr

STADTPROZELTEN: Hauptstraße 131

Öffnungszeiten:

14-tägig, nur nach telefonischer Vereinbarung unter 09371 6694920

Pflegestützpunkt Landkreis Miltenberg • Fachstelle für pflegende Angehörige Wohnberatung • Beratungsstelle Demenz Untermain • Seniorenbüro

Immer mehr Akzeptanzpartner

Wichtiger Teil des Ehrenamtskartennetzwerks

Wenn im Frühling überall neues Leben erwacht und die Tage wieder länger werden, wird deutlich, wie wichtig ein gutes Miteinander vor Ort ist. Damit Anerkennung für Engagement im Alltag ankommt, gibt es im Landkreis Miltenberg die Bayerische Ehrenamtskarte und Akzeptanzpartner, die sie mittragen.

Ehrenamtlich Engagierte können unter bestimmten Voraussetzungen im Landkreis Miltenberg die Bayerische Ehrenamtskarte erhalten.

Damit diese Wertschätzung sichtbar wird, braucht es Akzeptanzpartner: Betriebe und Einrichtungen, die die Ehrenamtskarte akzeptieren, sind ein wichtiger Teil des Netzwerks. Dank dieser Unterstützung wird die Ehrenamtskarte mit Leben gefüllt. Ob Handel, Gastronomie oder Kultur: Akzeptanzpartner zeigen, dass freiwilliges Engagement gesehen und geschätzt wird. Nicht selten entsteht dabei ganz nebenbei eine Verbindung, von der beide Seiten profitieren. Denn viele Ehrenamtliche kommen wieder und empfehlen Akzeptanzpartner im Freundes- und Kollegenkreis weiter. An dieser Stelle spricht der Landkreis Miltenberg allen Betriebe und Geschäfte, die als Akzeptanzpartner mitwirken, ein herzliches Dankeschön aus.

Gerade weil die Rahmenbedingungen nicht immer einfach sind, ist jede Beteiligung besonders wertvoll. Neue Betriebe als Akzeptanzpartner stärken das Netzwerk und machen die Ehrenamtskarte für alle noch attraktiver.

Wer Interesse an einer Beteiligung als Akzeptanzpartner hat oder Hinweise auf passende Betriebe hat, wendet sich an die Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement / Ehrenamtskarte im Landratsamt. *au*

Eine Übersicht über die Angebote der Akzeptanzpartner und die Akzeptanzstellen sind unter www.landkreis-miltenberg.de/themen/ehrenamtskarte.html zu finden.

Höchste Wanderauszeichnung für „Räuberland“

Zum vierten Mal als „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ zertifiziert

Die Region „Räuberland“ im Spessart hat auf der diesjährigen CMT-Urlaubsmesse in Stuttgart zum vierten Mal die Auszeichnung „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ vom Deutschen Wanderverband erhalten.

Damit bestätigt der Deutsche Wanderverband, dass im Spessart eine erstklassige Wanderqualität für Gäste und Einheimische gleichermaßen gewährleistet ist.

Das Qualitätssiegel steht für eine große Vielfalt an attraktiven Wanderangeboten in den ausgezeichneten Regionen und gewährleistet zugleich eine nachhaltige Pflege der Wanderwege. Darüber hinaus stellt das Zertifikat hohe Anforderungen an die Qualität und Beschaffenheit des gesamten Wegenetzes. Der zugrunde liegende Kriterienkatalog umfasst insgesamt 43 Einzelkriterien.

Nach Angaben des Deutschen Wanderverbands garantieren die Qualitätsregionen Wanderbares Deutschland ein rundum gelungenes Wandererlebnis.



Daria Regozini (Dt. Wanderverband), Andrea Waßmer (T.V. RÄUBERLAND), Liane Jordan (Dt. Wanderverband) @Eva Maria Bloier

Es handelt sich dabei um das anspruchsvollste Zertifizierungs- und Bewertungssystem für Wanderregionen in Deutschland. Die Qualitätskriterien erfüllen höchste Anforderungen in den Bereichen Wegequalität, Gastgeber, Service und Tourist-Informationen. Andrea Waßmer, Geschäftsführerin des Touristikverbands Räuberland, nahm

die Auszeichnung auf der CMT-Urlaubsmesse in Stuttgart entgegen.

Das Räuberland zählt bereits seit 2016 als „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ zur Königsklasse der deutschen Wanderregionen. Grundlage hierfür ist die umfassende Erarbeitung, Zusammenführung und Aufbereitung einer Vielzahl an Daten sowie die Erfüllung eines anspruchsvollen Kriterienkatalogs. Diese Aufgabe konnte nur durch eine intensive Zusammenarbeit innerhalb der Region realisiert werden – insbesondere mit der Unterstützung des Spessartbundes sowie des Naturpark Spessart. Aktuell tragen deutschlandweit lediglich neun Regionen dieses Qualitätssiegel, darunter nur zwei in Bayern. Mit der erneuten Auszeichnung darf das Räuberland das Siegel nun für weitere drei Jahre tragen.

was

Touristikverband e. V. Räuberland – Das Herz im Spessart

Hauptstraße 16, 63872 Heimbuchenthal

Telefon: 06092/1515

Internet: www.raeuberland.com

Neue Mountainbike-Strecke in Mönchberg

Modernes Enduro-Konzept mit vernetzten Trails umgesetzt

Ehrenamtliche Biker haben mit Unterstützung der DIMP (Deutsche Initiative Mountainbike) die neue Mountainbike-Strecke in Mönchberg, die am 11. April 2026 feierlich eröffnet wurde, gemeinsam geplant und umgesetzt.

Flow, Technik und Naturerlebnis: Mountainbiken hat sich in Churfranken in den vergangenen Jahren zu einem echten Aushängeschild entwickelt. Mit der Eröffnung der neuen Strecke wächst das regionale

Angebot weiter – und setzt dabei bewusst neue Akzente. Die Strecke ist die inzwischen neunte ausgewiesene Mountainbike-Route in Churfranken und stärkt die Region als attraktives Ziel für sportlich ambitionierte Bikerinnen und Biker ebenso wie für naturbegeisterte Gäste. Im Mittelpunkt steht ein modernes Enduro-Konzept. Statt einer klassischen Rundstrecke erwartet die Fahrerinnen und Fahrer ein vernetzter Rundkurs mit mehreren einzelnen Trails, die flexibel miteinander kombiniert werden können. Uphill- und Downhill-Passagen wechseln sich ab, kurze Transferstücke verbinden die Abschnitte. So entstehen immer neue Linien und Varianten – je nach Fahrkönnen, Tagesform und Lust auf Technik oder Flow. Genau diese Vielseitigkeit macht den Reiz der neuen Strecke aus.

Die Trails rund um Mönchberg sind sorgfältig geplant und in die Landschaft integriert. Naturnahe Linienführung, unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und ein nachhaltiger Ausbau sorgen dafür, dass Fahrspaß und Rücksicht auf Natur und andere Erholungs-

suchende Hand in Hand gehen. Die Strecke ergänzt bestehende Angebote in Churfranken sinnvoll und fügt sich in das wachsende Netz regionaler Mountainbike-Routen ein. Die enge Vernetzung der Trails erlaubt es zudem, bestehende Wege und Anbindungen einzubeziehen und Touren individuell zu verlängern oder abzukürzen. Damit richtet sich das Angebot nicht nur an lokale Mountainbike-Fans, sondern auch an Besucherinnen und Besucher aus dem Umland, die Churfranken sportlich entdecken möchten. Die neue Strecke ist ein weiteres Beispiel dafür, wie sich Freizeitangebote qualitativ entwickeln lassen, ohne die Besonderheiten der Region aus dem Blick zu verlieren. Ob Einsteiger oder erfahrene Enduro-Fans: Die Strecke in Mönchberg lädt dazu ein, Technik zu verfeinern, Natur zu erleben und neue Lieblings-Trails zu finden.

du

Infos unter: Churfranken e. V.

Mainstraße 83, 63897 Miltenberg

Telefon: 09371/660 69 75

E-Mail: info@churfranken.de

Internet: www.churfranken.de

Trailbau der Mountainbike-Strecke in Mönchberg.

© Churfranken



Neue Tourismusmarke „Spessart“

Unterschiedliche Auftritte harmonisiert

Die Tourismusorganisationen im Spessart und Mainviereck haben sich ein neues Erscheinungsbild gegeben. Federführend war der Tourismusverband Spessart-Mainland. Beteiligt waren auch weitere Verbände und Institutionen, sodass die neue Marke auf einem breiten regionalen Fundament steht.

Ziel der einheitlichen Tourismusmarke ist es, die unterschiedlichen Auftritte zu harmonisieren, um damit Verwirrungen bei Gästen und Partnern zu vermeiden. Die Tourismus-Institutionen sprechen nun mit einem einheitlichen Markenbild nach außen und erhoffen sich damit eine effizientere Ansprache für Gäste und Partner und eine Stärkung der touristischen Wettbewerbsfähigkeit des Spessarts. Nun liegt die neue Markenkonzeption mit Markenbild und Gestaltungskonzept vor (Corporate Design), an die sich auch weitere Tourismusorganisationen, Gemeinden, regionale Produzenten und auch die Naturparke anlehnen können. Das neue Corporate Design „Spessart – Entdecke mich. Entdecke Dich.“ wird im Jahr 2026 schrittweise auf allen Kommunikationskanälen eingeführt.



Heimat neu entdecken

Zu Beginn der Tourismussaison stellt der Verband neue Veröffentlichungen vor. Der „Genusskalender 2026“ führt über 80 kulinarische Veranstaltungen im gesamten Spessart und im Mainviereck chronologisch auf. Dazu zählen Weinfeste, Brauereifeste, Street-Food-Festivals oder Genussmärkte.

Genusskalender 2026

Der Reigen der kulinarischen Veranstaltungen ist dabei so vielfältig wie die Orte des Mainvierecks: Von der WeinKultur-Nacht in Bürgstadt über die Ebbelwoifeste in Großwallstadt oder Niedernberg und



© Tourismusverband Spessart-Mainland e.V.

den Kunst-Genuss-Markt in Elsenfeld bis hin zum Regionalen Apfelmarkt in Aschaffenburg.

Europäische Kulturwege im Spessart

Ebenfalls neu ist die Broschüre zu den Europäischen Kulturwegen. Sie ist in enger Kooperation mit dem Archäologischen Spessart-Projekt (ASP) entstanden. Die Broschüre stellt auf 216 Seiten fast 100 Europäische Kulturwege im Spessart vor. Jeder Weg wird auf einer Doppelseite mit Karte, Höhenprofil, Wegbeschreibung, Bildern und Einkehrtipps dargestellt. Diese in Deutschland einzigartigen Kulturwege haben jeweils ein eigenes Thema. Sie bringen Einheimischen wie Gästen die Besonderheiten der Kulturlandschaft Spessart näher, indem sie das Kulturerlebnis mit dem Wandererlebnis kombinieren. Alle Wege sind auch digital mit GPS-Daten und Karten abrufbar unter „spessart-mainland.de/touren“. Zudem gibt es ausführliche Portraits auf der Webseite des ASP unter www.spessartprojekt.de. seit

Beide Veröffentlichungen sind auf Anfrage kostenlos erhältlich beim Tourismusverband Spessart-Mainland in Niedernberg unter Telefon 06028/99 89 722 oder unter www.spessart-mainland.de. Dort gibt es alle Broschüren auch zum virtuellen Blättern und Herunterladen.

Drei-Länder-Radtour geht in ihr 25. Jahr

Der Drei-Länder-Radweg war im Jahr 1999 die Inspiration für das erste 3-Länder-Rad-Event. Nun erwartet die rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon zum 25. Mal drei abwechslungsreiche Radtage – vom Donnerstag, 30. Juli, bis Samstag, 1. August.

Die Organisatoren – die Touristikgemeinschaft Odenwald (TGO), die Odenwald Tourismus GmbH und der Landkreis Miltenberg – legen stets Wert auf einen anderen Streckenverlauf und abwechslungsreichen Pausenstationen. Die 260 Kilometer lange Tour startet am Donnerstag, 30. Juli, in Bad König und führt über Wald-Amorbach, Sulzbach und Leidersbach bis nach Bürgstadt. Von dort radelt der Tross am Freitag durch den Neckar-Odenwald-Kreis zum Etappenziel Bad Rappenau. Der dritte Tourtag führt zurück nach Bad König zum großen Abschluss.

Die TG Odenwald bietet ein Komplettangebot einschließlich zwei Übernachtungen mit Frühstück, Tourbegleitung, Besichtigungen, Musik am Abend und Gepäcktransfer. Auch Tagesteilnehmer sind willkommen. Die Tour ist geeignet für Trekkingräder, Mountain- und Gravelbikes, allerdings nicht für Rennräder. Sowohl E-Bikes als auch „Bio-Bikes“ können teilnehmen. Eine gute Kondition ist erforderlich. Ein Rücktransfer der Radelnden und ihrem Rad zum Ausgangspunkt ist für die Tagesteilnehmenden stets organisiert. wiz

Informationen:

Touristikgemeinschaft Odenwald,
www.tg-odenwald.de,
Telefon:
06261 / 84-1390



© TG Odenwald



TERMINVORSCHAU

Ausbildung

Samstag, 25. April 2026, 09.00 – 14 Uhr
Tag der Ausbildung im Landratsamt
Miltenberg

Wo: Brückenstraße 2, Miltenberg

Kinder, Jugend und Familie

Donnerstag, 07. Mai 2026,
18.30 – 20.00 Uhr

**Starke Nerven in der Trotzphase –
Verständnis und Strategien
für Eltern**

Wo: Rudolf-Harbig-Saal,
Untermainhalle Elsenfeld

Anmeldung:

<https://koki-mil.ticketmachine.de/de>

Donnerstag, 21. Mai 2026,

19:00 – 21:00 Uhr

Themenabend für Großeltern:

„Einblicke in die bedürfnisorientierte
Pädagogik“

Wo: Familienzentrum
des Caritasverbandes, Mainstr. 19a,
63897 Miltenberg

Anmeldung:

familienstuetzpunkt@caritas-mil.de

Dienstag, 16. Juni 2026,

18.30 – 20.00 Uhr

**Ermutig erziehen – Tipps zur
Kommunikation im Familienleben**

Wo: Bürgerhaus Obernburg,
Untere Wallstraße 24

Anmeldung:

<https://koki-mil.ticketmachine.de/de>

Mittwoch, 24. Juni 2026,

19:00 – 21:00 Uhr

**Gut ankommen in Krippe,
Kita und Kindertagespflege**

Wo: Familienzentrum
des Caritasverbandes, Mainstr. 19a,
63897 Miltenberg

Anmeldung:

familienstuetzpunkt@caritas-mil.de

Ehrenamt

Dienstag, 12. Mai 2026, 19 Uhr

Workshop

**Miteinander statt nebeneinander –
Interkulturelle Kompetenz in der
Vereinsarbeit**

Wo: Cafe Artrio AWO Miltenberg
(Bischoffstraße 6)

Dienstag, 09. Juni 2026, 18 Uhr,

Online-Seminar

**Mitgliederdaten: Schützen,
verwalten und verwenden**

Durchblick Digital im Ehrenamt

Anmeldung:

[https://www.landkreis-miltenberg.de/
themen/ehrenamt/
fortbildung-ehrenamt.html](https://www.landkreis-miltenberg.de/themen/ehrenamt/fortbildung-ehrenamt.html)

Kommunale Jugendarbeit

Freitag, 31. Juli 2026,

Schoolsout-Party

Wo: BEAVERS Musikclub Erlenbach

SPORTPALETTE 2026

40. Landkreispokal Kegeln

Finalrunde am Samstag, 28.3.2026 ab 13 Uhr
im Kegelzentrum Wörth; Siegerehrung ca. 17 Uhr

3. Inklusionstag

Sonntag, 3.5.2026, ab ca. 12 Uhr, Miltenberg Mainpromenade zusammen
mit Inklusion sowie AWO-Miltenberg

20. Landkreispokal im Beach-Volleyball

Donnerstag, 14.5.2026 (Christi Himmelfahrt), ab ca. 9 Uhr, Beachanlagen
des TV Trennfurt; Finalspiele ca. 16 Uhr, mit anschließender Siegerehrung

3. Landkreispokal Frauen-Fußball

Halbfinals: 16.-18.6.2026 / Finale: Samstag, 20.6.2026 um 14 Uhr
(mit anschließender Siegerehrung) im Elsenfelder Spessartstadion

11. Inklusionssportfest

Samstag, 27.6.2026 ab 12 Uhr, Turnhalle und Freigelände des TV Trennfurt

50. Leichtathletik Kreissportfest der Schulen

Dienstag, 14.7.2026 ab 8:30 Uhr, Spessartstadion Elsenfeld (Laufen/
Springen/ Werfen und Schul-Staffeln) / Siegerehrung ca. 11:45 Uhr

52. Landkreispokal im Fußball

**Vorrunde 1.-5.7.2026; Halbfinale: 8.-12.7.2026; Finale: Dienstag, 14.7.2026
ab 18.30 Uhr** (Finalort noch offen) / Ersatztermin: 22.7. (BRD im WM 1/2 Finale
oder höhere Gewalt)

18. Offizieller Lauftag des Landkreises Miltenberg

Sonntag, 13.9.2026 ab 8:45 Uhr, Untermainhalle Elsenfeld; Laufstrecken:
10 Km + 1/2 Marathon; 3,4 Km + 1,2 Km Schülerinnen- und Schüler-Lauf.

Weitere Infos unter: www.Lauftag.de

27. Landkreispokal im Tennis

Samstag, 19.9.2026 auf der Tennisanlage des TC Erlenbach, ca 9 Uhr /
Siegerehrung ca. 17 Uhr

44. Landkreispokal im Volleyball

Samstag, 26.9.2026, 9 Uhr, im Schul- und Sportzentrum Klingenberg-Trennfurt;
Siegerehrung ca. 16 Uhr

46. Tag des Sports mit der Ehrung der Meister

Freitag, 27.11.2026, 19:30 Uhr, Untermainhalle Elsenfeld

Eine Sportschau der Landkreisvereine mit Ehrungen verdienter Sportlerinnen und
Sportlern, sowie Wahlen zu den Sportlern/Sportlerinnen und Mannschaften des
Jahres / Untermainhalle im Schul- und Sportzentrum Elsenfeld; anschließend
Stehempfang im Foyer

IMPRESSUM - FRÜHJAHR 2026

Herausgeber:

Stellvertreter des Landrats
Bernd Schötterl
Landratsamt Miltenberg, Brückenstraße 2
63897 Miltenberg, Tel.: 093 71 501-0
E-Mail: blickpunkt@lra-mil.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 – 12.30 Uhr
Montag und Donnerstag
14.00 – 16.00 Uhr

Redaktion: Susanne Seidel

Konzeption & Herstellung:

© **newsverlag**, Miltenberg
Tel.: 093 71 955-0

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Nächste **blickpunkt MIL:**
24. Juli 2026

Textchef:

Winfried Zang

Autoren der Artikel:

Gabriel Abt (ab), Isabelle Achilles (ac), Agata Augustin (au), Carina Bläser (bl), Brigitte Duffeck (du), Ceyda Ece (ece), Marcel Fleckenstein (flc), Juliana Fleischmann (fl), Sophia Gierl (gi), Kim-Joelle Groß (gro), Tim Haas (haa), Claudia Kallen (ka), Elisabeth Kluin (klu), Julia Körbel (koe), Sebastian Randig (ran), Dr. Elke-Maren Rückert (rue), Dr. Vanessa Schönenbrücher (schoe), Thorsten Schork (scho), Bernd Schötterl (schoet), Linda Sedelmayer-Oswald (sed), Susanne Seidel (se), Michael Seiterle (seit), Andrea Waßmer (was), Ulrike Werner-Paulus (we-pa), Winfried Zang (wiz), Karen Wrigley-Simon (wr-si), Tobias Zenglein (ze), Philipp Wollbeck (wol), Isabella Zerritsch (zer), Evelyn Zöller (zoe)

